

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 18. Dezember 1931.

Wettervorhersage für den 19. Dezember. Mitgeteilt von der Städt. Landeswetterwarte zu Dresden. Fortdauer des Frostwetters, bei nachlichem Aufklaren auch in der Gegend bis zu 10 Grad R. m. d. l. teils demit und neblig, teils auch zeitweise aufklarend, im allgemeinen trocken, im Gebirge Schneefall nicht ausgeschlossen, schwache Luftbewegung, vorübergehend aus nördlichen Richtungen.

Am Weihnachtsbaum auf dem Rathausplatz, der auch dieses Jahr wieder zur Aufstellung gekommen ist, wird der Männergesangsverein „Gauhammerwerk Riesa“ Sonntag, den 20. Dezember 1931, nachmittags 5 Uhr folgende Lieder zu Gehör bringen:

1. Abend wird es wieder, von Karl Ferd. Adam
2. Heile Nacht, heilige Nacht, von Franz Gruber
3. Mein Weihnachtsbaum im Schnee, von Fr. Krausnick
4. Weihnachtslied, von Herm. Sanner
5. Glocken läuten in allen Landen, von Herm. Sanner

Wohle jeder Zubörer dieser alten Volks- und Weihnachtslieder auch daran denken, daß sich unter dem Weihnachtsbaum eine Büchse befindet, die zur Aufnahme von Gaben für die Winterhilfe 1931/32 bestimmt ist. Auch viele kleine Gaben helfen in ihrer Gesamtheit dazu, die vorbandene Not zu lindern.

Heute abend 7.30 Uhr wird bekanntlich die Hiesige Bläser-Vereinigung (Leitung: Herr Seemann) auf dem Rathausplatz, am Weihnachtsbaum, mehrere Musikvorträge darbieten.

Weitere Ratengablung an die Staatsbeamten. Das restliche Drittel der Dienstbezüge der Staatsbeamten und Lehrer für diesen Monat wird am Sonntag, den 19. Dezember, ausgeschüttet werden.

Polizeibericht. In der Nacht zum 18. 12. 31 wurde im Grundstück Bahnhofstr. 18 ein Einbruch diebstahl verübt, wobei der Täter einen größeren Geldbetrag, darunter 4 bis 5 Mark Kupfergeld, 2 Bombonieren und vermuthlich andere Schokoladen- und Süßwaren erlangt hat. Nach den festgestellten Spuren ist der Täter von dem Grundstück am Hofhof 1 aus durch Hebersteigen eines Gartensaunes nach dem Holzhof der Firma C. F. Förster und von dort aus durch Hebersteigen der Hofmauer in das betreffende Grundstück gelangt, wo er durch ein Fenster in die Geschäftsräume eingedrungen ist und darin vorwiegend nach Geld gesucht hat. — In gleicher Nacht ist hinter der Röhrenmühle ein großer Posten Eisen- und Kastanienholz, ein Teil auch noch in Rollen von 80 Zentimeter Länge, gekloppt worden. Es kommen mehrere Personen als Täter in Frage, die vom Bruch aus durch die Decke, dann die Mühle entlang bis hinter das Mühlengrundstück und auf demselben Weg wieder zurückgegangen sind. — Sachdienliche Wahrnehmungen hierüber, die auch vertraulich behandelt werden können, erbittet der Kriminalposten.

Jugenddeutscher Orden. — Weihnachts- und Gründungsfeier. Am vergangenen Mittwoch hielt die Halleigenschaft Riesa des Jugenddeutschen Ordens ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab, die mit einer schlichten Gründungsfeier verbunden war. — Mit dem Gedichtvortrag „Vaterland“ leitete Schw. Vohberger den Abend ein. — Dr. Eise aus Kesselsdorf führte den Film „Jugenddeutsches Werden“ vor. Der Film gab einen Bericht von den Jugenddeutschen Tagungen 1931 in Pirna, Altenburg und Halberstadt und vom Treffen der Jugenddeutschen Ordensjugend Sachsen im Pfingstlager auf den Greifensteinen. — In rascher Folge wechselten Vorträge der Jugenddeutschen Wanderabteilungen mit den jahrbuntersten Kirchen und Burgen, Gassen und Bürgerhäusern der Städte Pirna, Altenburg und Halberstadt. Dann wieder schwenkte der Blick über die Berge und Wälder des Erzgebirges. Einige der anwesenden Brüder konnten ihre eigene Wanderkunst im Film bewundern. — Besonders eindrucksvoll waren die Bilder vom Lagerleben der Ordensjugend, von ihren fröhlichen Spielen und von ihrem Wandern im Erzgebirgslande bei den Greifensteinen. — Im Anschluß an den Film trug der Missionssposannenchor Riesa mehrere Weihnachtslieder vor. Der Halleigenschaftspräsident sprach über: „Weihnachten, ein Volks-, Familien- und Kinderfest.“ Gemeinsamer Weihnachtsgefang, Scherz, frohe Unterhaltung und die Vortragskunst des Missionssposannenchors ließen die Stunden wie im Fluge vergehen. Erst kurz vor Mitternacht

trennten sich die Teilnehmer, nachdem das Ordenslied die schlichte, eindrucksvolle Feier beschlossen hatte.

Der Konzert- und Theaterabend des R.-O. „Viederbau“ mit dem Chorzeitbain-Dorf, das zum Besten der Nothilfe veranstaltet wurde, war wiederum ein Beweis des unauffälligen Vorkristen-tums dieses Vereins. In trefflicher Auswahl wählten die Organisatoren die Kunstlieder. Einen Durchschmitt der Arbeit in den vorwärts und aufwärts gerichteten Bestrebungen des Deutschen Sängerbundes hat die Wiederholung einiger Lieder aus der Vortragsfolge des Großenhainer Sängerbundesfestes. Die eindrucksvolle, musikalisch interessante „Gymne an die Arbeit“ von Kantor Knolle, Hofk. (Leitung: Der Komponist), die im besten Sinne des Wortes vollständige „Vorkristenfeier“ von Kantor Reihner, Zeitbain (Leitung: Der Komponist) und „Norgen im Walde“ von F. Hoffmann (Leitung: Kantor Sennewitz, Glaubitz), währte sich steigend, zeugten, wie auch alle weiteren Darbietungen, sowohl des Männerchors als auch des gemischten Chores, der sich durch hervorragende Textausprache noch besonders auszeichnete, von ernstem Willen der Sängerschaft, dem selbstbewußten, mit fähigster Gewissenhaftigkeit führenden Chorleiter Kantor Joh. Reihner unbedirrt und treu zu folgen. Nur auf diese Weise können solche schöne Leistungen zustande kommen. Alle Achtung vor in dieser Weise arbeitenden Verbänden! Unter Leitung des mit lebhaftem Beifall begrüßten Bundesleitermeisters Studientat Jwan Schönebaum lang dann noch der Männerchor das schwierige „Trübsal“ von Weilsdorf in trefflicher Ausführung. Klavierstücke der Herren Reihner und Kahn, sowie Instrumentalstücke eines sehr gut besetzten Trios boten willkommene Abwechslung. — In Beginn des Konzertes begrüßte der Vorsitzende Herr G. Müller die zahlreiche Zuhörerschaft, insbesondere den Bundesleitermeister Schönebaum, den 2. Vorsitzenden des Sängerbundes Reihner und Schumann, Riesa, den 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Riesa vom D.S. Heilich, Riesa, und den Vorsitzenden des Bundes Riesa-Kantor Biener, Röhrenau. Bundesleitermeister Schönebaum richtete an die Sängerschaft (Männerchor und gem. Chor) Worte hoher Anerkennung und herzlichen Dankes für treue Arbeit auf dem Gebiete unserer schönen deutschen Volkskunst. — Ein lustiger, flottgespielter Schwank beschloß die Vortragsfolge.

Spendet zur Winterhilfe 1931/32, zum Hilfswert der Stadt Riesa!

Weihnachtsrückfahrkarten auf den Kraftwagenlinien. Auf den Kraftwagenlinien der Reichspost und der Staatlichen Kraftwagenverwaltung im Freistaat Sachsen gelten zu Weihnachten und Neujahr die Rückfahrpreise genau wie bei der Reichsbahn vom 23. Dezember bis 4. Januar.

Verrentung und Preisbindung. Dem Telexunion-Sachdienlich wird mitgeteilt: „Die außerordentliche Tagung des Verbandes deutscher Schokoladenfabrikanten e. V. hat in eingehenden Beratungen die Frage der durch die Notverordnung geforderten 10-prozentigen Preissteigerung für Markenwaren geprüft und ist zu dem einstimmigen Beschluß gekommen, daß eine solche, aber die schon erfolgten Entzungen hinausgehende Preissteigerung unmöglich ist. Die zahlreichen Zahlungseinstellungen, Konturste und Vergleichsverfahren in der Schokoladenindustrie beweisen das. — Kalkulatorische Neben der durch die Notverordnung ermöglichte Senkung der Löhne, Gehälter, Mieten sowie der Frachten die ohne jede Senkung der Unkosten erfolgte Preissteigerung im Frühjahr 1931, sowie die Erhöhung der Zundersteuer und die neue Erhöhung der Umsatzsteuer entgegen.“

Die Post in Erwartung des Weihnachts-Paketverkehrs. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachts-Paketverkehrs gerecht zu werden, hat die Post, gestützt auf die Erfahrungen der früheren Jahre, umfassende Vorkehrungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Zuführung der Sendungen in die Hand des Empfängers erwarten lassen. Die Annahmestellen werden dem Bedürfnis entsprechend vermehrt, neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Beförde-

rungeleistungen auf der Bahn und auf Landwegen vorzusehen. Soweit die Pakete von Empfängern nicht abgeholt werden, erfolgt ihre Zustellung unter Vermehrung der Betriebsmittel und der Justizkräfte ohne besondere Kosten mit der gewohnten Pünktlichkeit. Der seine Pakete rechtzeitig bei der Post aufstellt, kann sicher sein, daß sie zu der gewünschten Zeit den Empfänger erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuliefern, oder sich den Weg zum Postamt sparen will, gebe sie dem Paketverkäufer mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketabholung mit Nachdruck auszuführen ist. Die Gebühr für die Mitnahme beträgt 20 Pf. für ein Paket.

Gebühreermäßigung für Weihnachts- und Neujahrskarten. Gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag verandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den sog. Abenderabgaben noch weitere fünf Worte, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handchriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässigen Nachtragungen gelten a. B. die üblichen Wünsche „Sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „Sendet Dir“, „Sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. — Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Voremburg und Oesterreich für einfache Karten, ohne Umschlag verandt, drei Pfennige, für Karten in offenem Umschlag bis 20 Gramm 4 Pfennige.

Hohle Strafen für Sachbeschädiger. Im August und September d. J. wurden verschiedene Diebstahls-, so Streda, Schwarzenberg, Riegenham, Brummbach usw. von einer Diebstahlsbande heimlich, die meist in Güterhöfen, Bahnhofswartehallen, aber auch in Wäldern und Gärten einbrachen und dort alles raubten, was sich vorfand. Die Einbrecher, die Meister Alex Gerland und Walter Karl Freitag und der Landarbeiter Ernst Lindner konnten festgenommen werden und fanden jetzt wegen schweren Diebstahls vor dem Einzelrichter. Nach mehrwöchiger Verhandlung wurden die Täter zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis zu 3 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Zum außerordentlichen Räumigungsrecht des Mieters. Zu den bevorstehenden Ausführungsbestimmungen über die Anwendung des außerordentlichen Räumigungsrechts des Mieters zum 1. April 1932 hat der Reichsbund Deutscher Mieter an den Reichsjustizminister folgendes Telegramm gerichtet: „Dringende Notrufe aus dem Reiche erschreien unbedingte Aufrechterhaltung des außerordentlichen Räumigungsrechts des Mieters. Räumigung darf keinesfalls durch zwanzigprozentige Mietsteigerung unwirksam gemacht werden, weil bei Geschäftsräumen häufig Steigerungen der Miete auf 200 bis 400 Prozent der Vormietmiete erfolgt sind und weil viele Wohnraummieten infolge Gebaltssteigerung, Wohnsteigerung und Erwerbslosigkeit ihren Wohnbedarf stark eingeschränkt müssen. Notwendige Umschichtung verhindert wirtschaftlichen Zusammenbruch vieler Mieter.“

Verbot der Generalversammlung des Reichsverbandes deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. geplante Generalmitgliedserversammlung ist vom Polizeipräsidenten auf Grund der Notverordnung untersagt worden.

Strela. Sühnerdiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurden aus einem massiven Sühnerkasten mittels Einbruch 18 Sühner und 2 Truttschnecken gestohlen. Der ober die Täter sind noch nicht ermittelt. Die Spur, welche der Vollziehungsbeamten auslieferte, führt nach Olsch. Sachdienliche Wahrnehmungen werden erbeten an die Gendarmerie-Kommission oder an den Kriminalposten in Olsch.

Dahlen. Amtsenthebung des Bürgermeisters wegen — Aufhebung eines Weihnachtsbaumes beantragt. In der letzten Sitzung der Dahlen Stadtverordneten wurde von kommunistischer Seite ein Antrag eingebracht, der darauf hinausläuft, den Bürgermeister Morawitz von seinem Amte zu entheben, weil er auf Verlangen der Bürger einen Weihnachtsbaum für alle auf dem Marktplatz hatte errichten lassen. Für den Antrag stimmten außer den Kommunisten und Sozialdemokraten auch zwei bürgerliche Abgeordnete, jedoch der eigenartige Antrag wurde abgelehnt.

Böhren. Uffarrer-Weddel. Der an Stelle des am 1. Dezember verstorbenen U. Stiebler neuernannte U. Uffel hielt am Dienstag nachmittags seinen Einzug im Pfarrhaus. Dem Paar wurde durch die Mitglieder des Kirchenvorstandes ein würdiger Empfang bereitet, dieser fand vor herrlichen Diener der ebenfalls auf Freiersfüßen gehenden Gräfin-Ritterin gehört. Es ist ergablich, wie die von der Mutter als 18-jähriges Kind ausgegebene Tochter plötzlich ihr wirkliches Alter erfährt und sich nunmehr als 17-jährige „beiraufbühne“ Dame bräutet. Eine Reihe außerordentlich begünstigter Geschehnisse bildet die Umrahmung dieser bräutigen Gauen, die wirklich keine Sentimentalität aufkommen lassen. — Die Darbietungen der Künstler im Verein mit der Kapelle Trostel unter Hans Wilmanns Leitung waren erneut Zeugnis von der Leistungsfähigkeit beider Teile. Orchester und Darsteller boten durch gutes Zusammenspiel ein harmonisches Ganzes.

Neben bewährten Kräften, die uns von der vorigen Spielzeit her in Erinnerung geblieben sind, verzeichnete der Theatergast auch einige neue Namen, deren Träger sich geltend gut einführen. Margu Braun spielte die Titelfigur ganz hervorragend. Sie war eine reizende tolle Komikerin voller Individualität und Charakter, ein Menschenkind voller überprüfbarer Lebensfreude und Liebesbedürfnis. Ganzlich wie schauspielerisch gab sie ihr Bestes. Die Partie der Gräfin Kesselstein war von Frau Direktor Steiner recht originell und typisch aufgeführt und demzufolge kritischer dargelegt worden. Sidli Verlinki bot stimmlich wie darstellerisch lebendige Frische und zeigte gleichfalls gute Form als Kammerjungfer Kell. Erwin Laners Walter u. Dagenau blies in beiden künstlerischen Anforderungen und Leistungen, nämlich wie melodisch, von konstanter Qualität. Fortschritt wahrte auch Kurt Freilich den alten Baron u. Dagenau zu hawieren; seine „Schinderhannes“ waren Reiz die Ursachen ausgelassener Gelerter. William Richter spielte den Frede, des jungen u. Dagenaus Freund, mit Eleganz und Schick; auch Bruno W. Dagenau hat kein Maßlosches, um der Partie des Dieners Johann Brachtung und höhere Stellung zu verschaffen; ebenso gelang es Adolf Hiltlinger ausnehmend gut, den verdröneten Präsidenten u. Verha zu wirken. Einen beachtlichen Anteil am Erfolg des Abends durfte Fred Rudwig als Waldwin Rode für sich in Anspruch nehmen, der gestern wieder alle Mitglieder seiner praktischen Schauspielerstube stehen konnte; er führte durch seine Komik das ganze Haus auf einer Kaskade in die andere. Gela Kraus brachte eine Lebenswahrheit, mit so manchen Scherzen bedachte Pensionärin Jenuvia u. Sommerproß auf die Bühne. Kuni Roder, Ellen Reupers, Missi Rildert und Sidli Day waren gleichfalls vorzüglich bei der Sache und mit feinen fühlenden Stimmen und feinen Worten gut bei ihren Partien. — Gelacht ist fast unausgeseht worden und Niederbuckungen gab es reichlich. Nur eines wurde nicht mehr neuzeitlicher Bühnenauffassung gerecht: die Dekorationen; hier muß beim nächsten Mal gründlich Wandel geschehen.

Städt. subventionierte Sorauer Operetten- und Schauspielbühne

Sondervorstellungen für die Leser des Riesaer Tageblattes am Donnerstag, den 17. Dezember 1931 im Saale des Hotel Döpfner

Gestern gastierte in unserer Stadt die von ihrem diesjährigen Sommeraufenthalte hier noch in bester Erinnerung befindliche Sorauer Operetten- und Schauspielbühne (Leitung: Direktor Fritz Steiner), um in zwei Sondervorstellungen, die der Verlag des Riesaer Tageblattes für seine Leserschaft vermittelt hatte, den Freunden unseres Tageblattes einige Stunden der Feiertage zu bieten. Der gute Ruf der Künstlerin und die Vergünstigung beim Platzverkauf durch das Riesaer Tageblatt hatte denn auch besonders zur Abendvorstellung eine außerordentlich starke Besucherzahl angezogen, woraus der Schluss zu ziehen ist, daß der Steiner'sche Schauspieler und dem Verlag des Riesaer Tageblattes die Anerkennung für die Sondervorstellungen seitens des verehrten Publikums gern zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Nachmittags-Sondervorstellung um 3.30 Uhr war für die Kinder und Schüler unseres Leserkreises bestimmt und trug den Charakter einer Weihnachts- und Neujahr-Aufführung. Ueber die Bühne ging das fünfaktige große Weihnachtsmärchen mit Musik (von Kramer)

Wie „Klein-Paul“ das Christkind suchen ging.

Kinderland und Märchenland — beides ist wohl untrennlich miteinander verbunden. Man soll ja nicht glauben, daß das deutsche Märchen als kostbares Volksstück seine Bedeutung in unserer nüchternen, unromantischen Zeit verloren hätte — keinesfalls; wenn es überhaupt so aufgehört ist, wie die Kramersche Dichtung, die die Sorauer Schauspieler zur Aufführung brachte, so ist man ohne weiteres überzeugt, daß das deutsche Märchen sich erhalten wird für alle Zukunft. Ein großer erzieherischer Wert lag in dem Spiel von Klein-Pauls Suche nach dem Christkind, welcher den Kleinen auch offensichtlich geworden sein dürfte. Gelle Freude erweckte im Beobachter die Begeisterung, die die Vorgänge auf der Bühne bei den vielen kleinen Zuschauern auslösten, und wieder einmal mußte man sich, ob man wollte oder nicht, der Dichtermorte erinnern, die da sagen: O seltsam, ein Kind noch zu sein.

In fünf schönen Bildern wurden die kleinen Gäste der Vorführung hingeführt in das bescheidene Heim von Klein-Pauls Mutter, einer armen Näherin, in die Märchenwelt des Spinnwaldes mit seinen Moosleuchten und der verzauberten goldenen Spinne, in Christkindleins wunderbaren Rosengarten (der wohl nun in vielen Kinderzimmern nachwirken wird), in König Rucknaders geheimnisvolles Schloss und endlich wieder zurück in Klein-Pauls Dabeim, wo der kleine Schelm nach seiner wunderbaren Reise in Christkindleins Reich frohes und glückliches Wiedersehen mit seinem Mütterchen am Weihnachtsabend feiert, und wo alle die Märchenkinder, die Feen und Engel und guten Freunde des Knaben mit dem Christkind sich um den Weihnachtsbäumchen scharten, um dem braven Klein-Paul und seiner Mutter ein verklärtes Weihnachtsfest zu bereiten.

Wie viele aus der heimischen Welt unsrer Kleinen und Kleinen werden nun mit Gängen und Gängen in dem Weihnachtsbäumchen entgegenräumen — hoffentlich alle; dann ist der Zweck des Märchenstücks so richtig erfüllt, für den die gesamte Künstlerin der Sorauer Ensemble gestern nachmittags viel Gutes in ihren Leistungen bezog. Das „Heile Nacht, heilige Nacht“ — möchte es unsern Kleinen Lieblichen am wirklichen Weihnachtsabend in der nächsten Woche zu reinster Herzenstreu und -gläubigkeit werden!

„Die tolle Komte.“

Abends gelangte die Operette „Die tolle Komte“ vor ausverkauftem Hause zur Aufführung. In der Reihe der von Rollen in Gemeinschaft mit Bernauer und Schaner geleiteten musikalischen Werke hat diese Operette ihre Auszeichnungskraft bis heutigen Tages nicht verloren; sie behauptet sich als eines der besten Rollenrollen Bühnenwerke. Es ist die alte und immer beliebte Operettengestalt — die größte Konfusion macht immer wieder Eindruck, wenn es mit stürmischen Melodien, Tanzschritten, Kalauern und dem Ausdruck einer wichtigen Idee verknüpft wird. Das alles vereint „Die tolle Komte“ in sich, und so war es begreiflich, daß sich das Publikum bestens amüßte und von Anfang bis zu Ende in Feiertagsstimmung war. Die Handlung des Stückes ist kurz folgende: Der Grafin Kesselstein lebenswichtiges Schloßlein Jutta befindet sich mit mehreren Pensionärinnen in der Pension. Froh strenger Aufsicht und Verwahnungen ist sie zu immer neuen Klänken aufgeleitet und führt diese auch zum Entsetzen der Pensionärinnen durch, so daß diese sich genarungen selbst, den Klänken zu entziehen. Im Hause ihrer verwitweten gräßlichen Mutter entfachte Jutta die Schwingen ihrer Ausgelassenheit weiter, bis endlich ihr selbstverleugendes Herz dem verzweifelten Frei-

dem Verfall des neuen Weins hat. G. Hölzel wird am 4. Advent in das Amt einweihen werden, und zwar anlässlich des Festes des Heiligen Nikolaus.

Dresden. Aus der Haft entlassen. Das Verbrechen gegen den Wirtschaftsgesellen Josef Endler aus Böhm. Jinnwald, der am 27. Oktober d. J. im Schwurgericht bei Altenberg seine Geliebte ermordet hat, nunmehr auf Grund von § 51 St. G. B. eingestellt und Endler aus der Haft entlassen worden. Endler, der mit der Blumenarbeiterin Ma Wende ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, das nicht die Zustimmung der Eltern fand, hatte mit seiner Braut zunächst den Entschluss gefasst, gemeinsam durch Verbrechen aus dem Leben zu scheiden. Bei Ausführung der Tat hatte Endler die Wende so lange unter Wasser gehalten, bis sie tot war. Er selbst war jedoch dann aus Ufer zurückgekehrt.

Dresden. Wein Unfall, sondern Selbstmord. Am Mittwochabend wurde in der Nähe des Bahnhofes Niederbau ein Reisender überfahren und getötet. Während man ursprünglich annahm, daß er aus dem fahrenden Zuge gefallen und dabei ums Leben gekommen sei, konnte festgestellt werden, daß er sich in selbstmörderischer Absicht aus dem Zuge gestürzt hatte. Es handelte sich um einen Schneidermeister Jüngling aus Dresden-Gotta, der wegen Unterschlagung von etwa 3500 Mark Geldern eines Statistikers von der Polizei gefasst wurde.

Dresden. Unfälle durch Glätte. Schneefall und Glätte führten gestern mehrfach zu Unfällen im Stadtgebiet. In der Dresdner Straße fuhr ein Personentransportwagen infolge der Glätte gegen einen Baum und verbrannte nach einer Benzolexplosion vollständig.

Freiberg. Raubüberfall. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum Mittwoch auf einen Freiburger Arbeiter in der Nähe des Restaurants „Bayerischer Garten“ ein Raubüberfall verübt. Die Täter, ein Schneider aus Frankfurt a. M. und ein Artist aus Berlin hatten den Arbeiter in der Gastwirtschaft beobachtet und ihn dann auf der Straße seiner Borschaft beraubt. Sie konnten inzwischen festgenommen und ihnen ein weiterer Diebstahl nachgewiesen werden.

Langenhennersdorf. Unter schwerem Verdacht verhaftet. Der Besitzer der am Mittwoch früh abgebrannten Scheune, Ottomar Göbel, wurde unter dem Verdacht, den Brand gelegt zu haben, festgenommen und dem Amtsgericht Königstein zugeführt. Auch in dem Wohnhaus Göbels, das übrigens am Freitag zwangsversteigert werden sollte, ist eine Stube ausgebrannt. Es wurde bei der Untersuchung festgestellt, daß in dieser Stube verschiedene Gegenstände mit Petroleum begossen waren.

Hauen. Scheunenbrand. Im benachbarten Raffsbach Mittwochabend in der Scheune des Wirtschaftsbekkers Volk Feuer aus. Das große mit Erntevorräten gefüllte Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Ein großer Teil der Ernte, Wirtschaftswagen, Kidergeräte, Maschinen, Säbner und zwei Schweine sind verbrannt. In der Scheune hatte ferner ein Schneider eine Wohnung. Sein Mobiliar konnte nur in geringem Umfang geborgen werden. Der Gesamtschaden ist erheblich. Es liegt Brandversicherung vor.

Hauen. Die Kaufmännischen Schützen mit der Stadttrat nunmehr durch ortsbürgerliche Regelung herabgesetzt und zwar auf monatlich 75 Mark für den Stadtverordnetenvorsteher, 50 Mark für unbesoldete Ratsmitglieder und 30 Mark für Stadtverordnete. — Die Anknüpfung der Kaufmännischen Schützen an die Kaufmännischen Schützen der Stadt bei der Mittelverteilung noch nicht berücksichtigt worden, aber die Planung für etwa 100 Mitglieder soll fortgesetzt werden. — Verteilt werden bereits etwa 4 Tausend Rüblichen Geldes an 80 Unterstützungsempfänger zur eigenen Bekleidung und Aherhaltung.

Kreuzer. Inhabiter gestorben. Am Mittwoch verstarb 76 Jahre alt der Kommerzialrat Oswald Hoffmann, Präsident der Oswald Hoffmann K. G. in Kreuzer. Der Verstorbene war Mitglied der evang.-luth. Landesynode, des Handelsamtes in Jittau, l. Vorsitzender und Gründer des Arbeitervereins der sächs. Oberlausitz und leitete sein großes Unternehmen durch 50 Jahre.

Leipzig. Fahrlässige Tötung durch eine Kraftwagenführerin. Am 29. September wurde ein lausnitzer Vertreter durch einen von der Fahrstraße abgelenkten Kraftwagen so schwer verletzt, daß er am 13. Oktober an den Folgen der Verletzungen gestorben ist. Die Führerin des Kraftwagens, eine Apothekenbesitzerin, ist wegen fahrlässiger Tötung vom Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Mittweida. Kommunisten demonstrieren trotz Rotverordnung. Trotz Rotverordnung durchzog am 15. Dezember nachmittags ein kommunistischer Demonstrationzug verschiedene Straßen der Stadt. Nach Auflösung des Zuges begaben sich die Teilnehmer nach dem Gartelhof der Nationalsozialisten auf der Weberstraße. Die demonstrierende Menge war inzwischen auf 300-400 Personen angewachsen und verlangte, daß die Parteiführer, die dort versammelt, entlassen werden. Die Polizei räumte daraufhin unter teilweiser Anwendung des Schußwappels die Weberstraße und den Marktplatz. Ein später eingetroffenes Kommando der Schutzpolizei unternahm mehrere Streifenfahrten, doch haben sich weitere Unruhen nicht ereignet.

Chemnitz. Schwere Verkehrsunfall. Bei Vorlauf geriet Mittwochabend auf vereister Straße ein Oberbauwerk Personentransportwagen ins Schleudern und stellte sich quer über die Straße. Im gleichen Augenblick fuhr ein von Schopau kommender Lastkraftwagen aus, daß die Straße sperrende Auto an. Dabei wurde dieses schwer beschädigt und in den Straßengraben geschleudert. Die am Steuer sitzende Dame erlitt so schwere Verletzungen, daß sie ins Chemnitzer Stadtkrankenhaus gebracht wurde.

Chemnitz. Ein neues Verwaltungsgebäude der Ortskrankenkasse. Die Chemnitzer Ortskrankenkasse wird in den nächsten Tagen ihr neues an der Promenadenstraße errichtetes Verwaltungsgebäude beziehen. Der Neubau des Gebäudes hat vielfache Kritik hervorgerufen, da infolge der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage überall die öffentlichen Bauten eingestellt worden sind. — Das neue Verwaltungsgebäude teilt sich in zwei verschiedene Komplexe, in die Räumlichkeiten des Verbandes von Krankenkassen, des Oberversicherungsamtes Chemnitz, verbunden mit dem neuen Kontingentsinstitut und in die Räumlichkeiten der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Bei der Errichtung des neuen Gebäudes wurden alle Errundungen der Lebnit verwendet. Mit 200 000 Mark soll die Kontingentsanstellung in Gang gebracht werden. Der Verband umfaßt 78 Krankenkassen der verschiedensten Art mit rund 90 000 Versicherten. Die einzelnen Kassen haben zu dem Bau Darlehen gegeben. Die reinen Baukosten betragen 950 000 Mark, die Nebenkosten 230 000 Mark und das Grundstück kostete 65 000 Mark. Am dem Bau und an der Inneneinrichtung waren vorwiegend Chemnitzer Baufirmen und Handwerker beschäftigt. Das Kontingentsinstitut ist nicht nur für Passivleistungen bestimmt, sondern steht jedem Chemnitzer Bürger zur Verfügung. Leiter des Kontingentsinstitutes ist Professor Dr. Lahn, eine Kapazität auf dem Gebiet der Kontingentsbehandlung.

Stollberg. Die Rot der Kommunen. Am Mittwoch fand hier im „Deutschen Haus“ eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevorsteher des Stollberger Bezirks statt, der auch Amtshauptmann Dr. Reichelt-Stollberg teilnahm. Inhalt der Besprechungen war die Vorbereitung

Deutsche Weihnacht — Deutsche Ware.

Weihnachten 1931! Weihnachten, das große Fest der menschlichen Nächstenliebe des Schenkens und Gebens in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis und bittersten Elends — wie schön und doch auch wieder wie aus dem Nichts das Zusammen! Die Verwirrung unseres Daseins hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert. In diesem Notwinter bedarf es aller Kräfte Ueberlegung unserer Hausfrauen, um ihren Kindern und Verwandten ein wenig Freude in ihre oft enttäuschungsreichen Besuchen hineinzubringen und bedrängten Menschen ein wenig Erleichterung ermöglichen zu können. Die harte Zeit, in der wir leben, hemmt zwar unsere Kaufkraft, sie sollte uns aber bestärken, wenn irgend möglich, in diesem Jahre durch Geschenke Freude zu bereiten. Mit dem gänzlichem Einstellen des Kaufens und Schenkens bringen wir wieder eine Unmenge unserer Mitmenschen in eine schwierige Lage. Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe haben ungeheuer schwer unter den schrumpfenden Absatzmöglichkeiten zu leiden. Mancher Geschäftsmann hat seine letzte Hoffnung auf die Weihnachtszeit gesetzt, und da sollten alle, die es noch irgend können, kaufen, um unsere Geschäfte lebensfähig zu erhalten. Durch eine Einschränkung unserer Weihnachtseinkäufe würde sich das Heer der Arbeitslosen immer weiter vergrößern.

Vor dem Schenken steht aber das Denken! Wenn wir wieder mit etwas mehr Dummheit und Vertrauen der Entwicklung unserer Lage entgegengehen wollen, müssen wir uns ernstlich bemühen, bei jedem Weihnachtseinkauf darauf zu achten, deutsche Erzeugnisse zu kaufen. Wir wissen alle, daß der Geldstrom, der für Waren ins Ausland fließt, unter dem Weihnachtssbaum sollten nur Geschenke aufgesetzt werden, die deutschem Fleisch ihre Entstehung verdanken! Jeder deutsche Einkauf bedeutet ein Lichtlein mehr am Christbaum für die deutsche Wirtschaft.

Verwendet Wohlfahrtsbriefmarken!

der trostlosen Finanzlage der Gemeinden. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Zusammenbruch vieler Gemeinden unmittelbar bevorstehe. Die Gemeinden hielten sich nur noch mit künstlichen Mitteln über Wasser. Die Wertensahlungen seien auf höchste Gefahr, wenn nicht umgehend Hilfe von Reich und Land komme.

Hohenstein-Ernstthal. Politische Schlägerei. Vor dem hiesigen Arbeitsamt wurde ein junger Nationalsozialist von einem kommunistischen Erwerbslosen ohne jeden Grund tätlich angegriffen. Es entstand eine Schlägerei, die durch die polizeiliche Festnahme des Angreifers ein Ende erhielt. — Eine Erwerbslosenversammlung auf dem hiesigen Altmarkt mußte durch die hiesige Polizei zerstreut werden. Einer Abordnung der Erwerbslosen war eröffnet worden, daß das Ratkollegium beschloßen habe, eine Weihnachtsbeihilfe zu gewähren. Die Demonstranten hatten sich daraufhin trotzig nicht entfernt.

Wenig. Sühne für eine Reichsbannererschlägerei. Zwischen Reichsbannerleuten, die von einem Ausmarsch aus Kreuzungen zurückkehrten und hiesigen Nationalsozialisten kam es am 3. Juli auf der Brückenstraße zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Nationalsozialist schwer verletzt wurde. Diese Schlägerei sollte nunmehr vor dem Gemeinsamen Chemnitzer Schöffengericht, das in Wenig tagte, ihre Sühne finden. Zu verantworten hatten sich fünf Reichsbannerangehörige und 1 Nationalsozialist. Es wurden verurteilt die fünf Reichsbannerleute wegen gefährlicher Körperverletzung usw. zu Gefängnisstrafen von 1-6 Monaten. Der Nationalsozialist erhielt wegen einfacher Körperverletzung 2 Wochen Gefängnis.

Verbau. Wildbiererei. In letzter Zeit sind im Hartswalde einige Rehe tot, in Drahtschlingen hängend, aufgefunden worden. Die Amtshauptmannschaft weist auf die für Ermittlung von Wilderern ausgesetzten hohen Belohnungen hin. Die Absicht, demnach auch Damwild im Hartswalde auszufangen, hat man nunmehr vorläufig fallen gelassen.

Salle. Der rätselhafte Schuß im Fürstorgeamt. Die Feststellungen der Kriminalpolizei zu dem angeblichen Raubüberfall auf den Oberstadtschreiber Göhre, der im Fürstorgeamt mit einer Schußverletzung in der Brust festgenommen worden war, berichteten immer mehr den Verdacht, daß Göhre selbst mit Hilfe einer noch nicht ermittelten Person, die auch die Pistole und 400 Mark Geld mitnahm, den Überfall inszeniert hat. In Göhres Kassenverwalter sind Unregelmäßigkeiten zutage getreten. Das Geschöß, das dem verwundeten Göhre aus der Brust entfernt werden konnte, paßt genau in das Kaliber der Pistole, die Göhre früher besaß, die aber seit dem Vorfall verschwunden ist. Obwohl Göhre vernunftgemäß ist, machte er keine näheren Mitteilungen über die Art des angeblichen Überfalls.

Keine Nachricht von Elli Weinhorn.

Borsdorf. (Hunkspruch.) Die deutsche Illegierin Elli Weinhorn, die gestern zur Fortsetzung ihres Fluges nach Ostfalen abgefliegen war, wird vermisst. Seit ihrem Abflug sind keine Nachrichten von ihr eingegangen.



Die Zeit verrinnt!

Drum bring' geschwind noch heut' das Weihnachtsfest!
 Was ernten will, bestell' die Saat im Rieser Tagewort. Das ist für den Geschäftsmann der reichste Boden, weil es in den kaufkräftigen Kreisen weit verbreitet ist.

Zahlungseinstellung der A. Vorha G. m. b. H.

Berlin. (Hunkspruch.) Wie die A. Vorha G. m. b. H. Zettel, mitteilt, hat sich die Direktion gezwungen gesehen, mit dem heutigen Tage die Zahlungen einzustellen. Als Ursache für diese Maßnahme wird die Verschlechterung der Wirtschaftslage im In- und Ausland angegeben, die den Auftragseingang besonders Juli ds. J. hart beeinträchtigt hat. Diese Schwierigkeiten sind noch durch Verluste bei einer Tochtergesellschaft, bei Schuldner- und bei Abrechnungsforderungen vergrößert worden. Durch Einstellung eines Vergleichsverfahrens, so heißt es in der Mitteilung weiter, soll eine Sanierung angestrebt werden.

Die beiden Berliner Zahlungsgesellschaften des Vorha-Konzerns, sowie die Vorha Werf. G. (Gruben-, Röhren- und Hüttenbetriebe in Oberschlesien) sind selbständige Unternehmungen, die in das Vergleichsverfahren nicht einbezogen werden.

Rezepte für die Weihnachtsbäckerei.

- Von Clara Hopt,
 Wirtschaftsberaterin an der Wirtschaftlichen Frauenschule
 Niederschönhausen (Oberbarnim).
- Wohlgelungene Weihnachtsplätzchen sind der Stolz jeder Hausfrau. Wenn auch in der heutigen Zeit sehr geizig werden muß, so wird man doch die Weihnachtsbäckerei nicht ganz missen wollen. Ausgiebige Rezepte mit verhältnismäßig billigen Zutaten müssen bevorzugt werden. Folgende Rezepte weisen diese Vorteile auf:
- 1. Plätzchen.**
 100 Gramm Honig, 100 Gramm Zucker, 5 Eßlöffel Mehl, 1 Ei, 575 Gramm Mehl, 8 Gramm Dirshornsalz, 10 Gramm Biml, 1 Weizenkeime Mehl. Honig zerlaufen lassen, die übrigen Zutaten dazu. Teig ausbeuteln lassen. Am anderen Tag den Teig kneten, bis er weich ist, ¼ Zentimeter dick ausrollen, ausstechen oder ausstechen, auf befeitetem, bemehltem Blech bei Mittelhitze backen, noch heiß mit Honig- oder Zuckerwasser beschreiben, einige Minuten im Rohr trocknen lassen.
 - 2. Plätzchen.**
 2 Pfund Schwarzbrotmehl, 1 Pfund Zucker, 2 Eßlöffel Backpulver, 1 Kaffeebitter Biml, ½ Kaffeebitter Mehl, 1 Kaffeebitter Mehl, Mehl oder Kakao dazu. Alle trockenen Zutaten mischen und somit Mehl oder Kakao dazu, daß es einen Teig gibt, der sich gut verarbeiten läßt. Weiterbehandlung wie 1.
 - Braune Kuchen.**
 125 Gramm Butter, 125 Gramm Butterschmalz, 125 Gramm Zucker, 500 Gramm Honig, 1 Mehlkeime Mehl, 10 Gramm Dirshornsalz, 10 Gramm Biml, 1 Teelöffel Biml, 2 bis 2½ Pfund Mehl. Butter und Butterschmalz schaumig rühren, die übrigen Zutaten dazu, Teig gut durchkneten, 4 Tage an einem warmen Ort ruhen lassen, messerrückendick ausrollen, in Streifen schneiden und backen.
 - Rohmplätzchen.**
 200 Gramm Butter, 2 Eier, 1 Pfund Zucker, ¼ Liter sauren Rahm, 2 Pfund Mehl, 1 Backpulver. Schaummasse herstellen. Rahm und Mehl mit Backpulver dazugeben, den Teig verkneten, ¼ Zentimeter dick ausrollen, ausstechen und hellgelb backen.
 - Waldkugeln.**
 100 Gramm Butter, 2 Eier, ½ Pfund Zucker, ¼ Liter sauren Rahm oder Mehl, 1½ Pfund Mehl, 10 Gramm Dirshornsalz, 1 Eigelb. Schaummasse herstellen, Mehl und Hühnerfleisch abwechselnd dazugeben, dann Dirshornsalz, den Teig verkneten, ¼ Zentimeter dick ausrollen, mit Eigelb beschreiben, bei Mittelhitze backen.
 - Baumkugeln.**
 ¼ Pfund Butterschmalz, ¼ Pfund Zucker, ¼ Pfund Zucker, 8 Eigelb, 100 Gramm geriebene Rinde, 1 Pfd. Mehl Knapp, etwas Marmelade, Eigelb. Schmalz und Zucker schaumig rühren, Zucker und Eigelb abwechselnd dazu und schaumig rühren, das Mehl und die Rinde dazugeben. Kleine Kugeln formen, in der Mitte etwas eindrücken, mit Marmelade füllen, mit Eigelb beschreiben, bei Mittelhitze goldgelb backen.
 - Schokoladenrezepte.**
 1 Pfund Mehl, 1 Backpulver, 200 Gramm Zucker, 50 Gramm Kakao, 100 Gramm Butter, 2 Eier, ¼ Liter Mehl. Alle Zutaten auf dem Brett verkneten, Brezeln oder Ringe formen, bei Mittelhitze backen.
 - Waffeln.**
 ¼ Pfund Zucker, 2-3 Eier, 10 Gramm Kardamom, ¼ Weizenkeime Mehl, etwas Mehl und Mehl, ¼ Pfund Mehl. Zucker, Eier ¼ Stunde schaumig rühren, Gewürze, Mehl und Treibmittel zugeben. Teig verkneten, ausrollen, Waffeln ausstechen, über Nacht trocknen lassen, darauf auf vorbereiteterm Blech backen. Sie sollen hell bleiben.
- Buntes Butterweihnachtsplätzchen für den Weihnachtssticker.**
 Von Marie Faber.
 Besonders fein im Geschmack und auch hübsch aussehend ist ein weihnachtliches Butterweihnachtsplätzchen, das wir durch verschiedene Zutaten bunt gestalten können.
 Die Grundmasse, die ein hübsches Gebäck ergibt, besteht aus folgenden Zutaten: 250 Gramm Zucker, 250 Gramm Zucker, 2 Eier, 410-420 Gramm Mehl, je nach Größe der zu verwendenden Eier. Zur Würze können allerlei Ingredienzen verwendet werden, je nach Belieben und Geschmack. Am feinsten ist die Beimischung von Vanille. Ganz gut ist auch die abgeriebene Schale einer Zitrone oder süßes Anis. Wer den Ingwergeschmack liebt, der in England so viele Anhänger hat, kann auch gemahlene Ingwer unter die Teigmasse mischen. Zucker, Zucker, Eier werden miteinander gut verrührt, die Geschmackszutaten hinzugegeben und nach und nach das Mehl hinzugefügt und in die Braubenspritzge drückt. Auf ein auf eingetretetes Blech werden nun Klären gepreßt, größere und kleinere, wie man sie wünscht, wie Ringe, Herzen, Öhrchen und Sternchen. Es empfiehlt sich, immer zuerst eine kleine Probe zu backen. Sollte das Gebäck zu breit werden, so muß dem Teig etwas Mehl zugefügt werden. Bei Mittelhitze wird dann das Spritzgebäck knusperig gebacken.
 Sehr empfehlenswert ist es, einen Teil des Mehlsquantums, ungefähr den fünften Teil, durch Kartoffelmehl zu ersetzen, weil dieses den typischen Sandgeschmack erzeugt, das dem Spritzgebäck eigen ist.
 Ein leicht hellbraunes Spritzgebäck bei einem Drittel der Teigmasse wird durch Hinzufügung von einem Teelöffel Biml erzeugt. Ein dunkelbraunes (auch bei einem Drittel) wird durch Zugabe von 30 Gramm Kakao und 1 Eßlöffel Butter gewonnen. Wird das Rezept durch Kakao verändert, muß selbstverständlich die Mehlmenge vermindert werden, da das Kakapulver den Teig sonst so trocken machen würde. Auf diese Weise kann man mit dem gleichen Butterteig ein hübsches, feines und buntes Spritzgebäck mit wenig Mühe und kleinen Kosten herstellen. Wird die gesamte Teigmenge mit den Farbzutaten verändert, so muß vor der Mehlmenge Kakao oder Biml hinzugefügt werden. Werden Kakao oder Biml dem fertigen Teig zugefügt, so müssen Biml als auch Kakao und Butter unter den Teig gerührt, niemals aber geteilt werden.

Der Wunsch des Rauchers
W.E.Z. Zigarren-Trübsen im Festgewande



Das Beste vom Besten
 Geprüft, anerkannt, empfohlen!
 Die gute Zigarre im guten Geschäft!

Riesa: Hauptstraße 80 (M. Tammenhain)
 Gröba: Lauchhammerstr. 23 (A. Franke)

W.E.Z.-Fabrikate vielfach mit der goldenen Medaille und auch mit der Staatschronurkunde ausgezeichnet.

Weihnachts-Geschenke!
Schokoladen
Pralinen
Lebkuchen
Biskuits

in schönen Aufmachungen; nur anerkannte Marken

Rieser Kaffee-Röstwerk
Adolf Bormann

Großhandel Gegründet 1903 Einzelhandel



In Ihre neue Wohnung

gehört auch eine schöne und zeitgemäße Uhr. Erst dann wird Ihr neues Heim von Leben und Behaglichkeit erfüllt sein.

A. Herkner
 Inh. Joh. Kühnert
 Hauptstraße 58

Gute Festweine und Edel-Liköre

Jam.-Rum, Arrak, Weinbrand
 Rotweinpunsch — Rumpunsch

kaufen Sie bei uns zu niedrigen Preisen

Richard Boden K.-G., Riesa
 Weingroßhandlung - Likörfabrik
 Ruf 172 — Preislisten gern zu Diensten



Trilysin

das moderne Gussstahl- u. Kupferpräparat empfiehlt

F. B. Thomas & Sohn
 Seifen-Spezialgeschäft.
 Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreis.

Praktische Weihnachts-Geschenke
 zu den neuesten niedrigsten Preisen

Sofadecken	Bettbezüge	Oberhemden
Chaiselongnedeken	Bettlüber	Wochenendhemden
Tischdecken	Barchenbettlüber	Einsaphemden
Kommodendecken	Tischlüber	Nachthemden
Stoppdecken	Kaffeedecken	Nachjacks
Kamelhaardecken	Handlüber	Taghemden
Schlafdecken	Frotterhandlüber	Trikotunterröcke
Bettvorlagen	Wischlüber	Schlüpfel
Wachstuche	Taschlüber	Schürzen aller Art

Kleider-Stoffe in Wolle, Seide, Lindner-Samt, Wasch-Samt
 in glatt und gemustert und vieles andere mehr

Bitte beachten Sie meine Schaufenster Rabattmarken

Emil Förster
 Hauptstraße 53, schrägüber Stadtpotheke

Schuhwaren kauft man vorteilhaft im

Schuhhaus Thomas Goethestr. 86, zwischen Freiligrath- u. Pausitzer Str. u. Knabenstulpenstiefler, sportiger Skistiefel

Führende Spezialabteilung für Füllende — Rabattmarken

Stimmungsvolle Festtage
 bei den herausragenden Tönen einer

Gramola Musikinstrumentes

mit den vertiefenden

Grammophon Musikplatten Serie POLYFAR

Absolut exaktere Tönwiedergabe!

Musikhaus **Alfred Werner**
 Riesa, Goethestr. 37
 Großenhainer Str. 8



Schirm Stöcke, kaufe ein stets beim Fachmann . . . Walter

Klein Goethestraße, Ecke Durchgang. Reparaturen prompt in eigener Werkstatt.

Beliebte Weihnachts-Geschenke

Kamelhaar-Niedertrater
 Kamelhaar-Kragenschuhe
 Filz-Pantoffeln
 Filz-Schnallenschuhe

sowie sämtl. Schuhw. in jed. Preis.

Balke Bahnhofstr. 9 — Kein Laden Sonntag geöffnet

Das Weihnachtsfest naht

Noch sind viele Werte zu beschaffen lassen Sie sich auf jeden Fall unverbindlich unsere Preise nennen

Sogar der Sale wird beim ersten Blick erkennen, daß hier die größtmögliche Senkung vorgenommen ist

Kleider-Varehent 35, gute, warme Qualität 75 58

Hauskleiderstoff die beste Wöllens-Galbmolle 1.80 1.25

Pa. Dowlas-Bettlüber 2,75 mit Hobibaum 140/220. . .

Reffel-Bettbezug 3,50 m. 2 Hiff., trätige dicke Marke

Waschiant in allen Farb. 95, Korkel u. Krapasterf. 1.50 1.25

Wachstuch 1.00 **Präparat** 10,5

Zahntüber Krabatten Gahenes alle Arten 0,75 1.- 1,20 1,25 75,5

Strümpfe f. Damen 10% Extra.

Achtung! Aufheißeln. Aufschneiden!
 Als Weihnachtsgeschenk b. zum Fest
 RL 1.- RL 2.-
 b. Einlauf v. 10.- ab b. Einlauf v. 20.- ab

Der Weihnachtsmann ist wieder persönlich anwesend; von morgen ab jeden Tag. Er verteilt an alle Kinder (in Begleitung Erwachs.) Leberpastillen

Otto Wollgast & Güther

Die kleine Einkaufsstätte
 Riesa, Hauptstr. 35 — Ruf 675

Schlaf-, Sofa-, Tisch-Decken
 wegen Neuinführung extra billig.

Feinkost für Weihnachten
 besonders reichhaltig und preiswert!

Präsenthörbe in jeder Preislage — Feinste Outsee-Marinaden — Braunsch. Gemüsekonserven

Frische Ananas — Preiswerte, bestgepflegte Weine — die Flasche von 90 Pfg. an — Schaumweine und Liköre, Nürnberger Lebkuchen

Alois Stelzer
 Wein- und Feinkost-Handlung

Preisabbau bis 40%
 Tisch- u. Schrank-Sprechapparate

Grammola
 Elektr.-Grammophon
 Odeon u. a.
 in schöner Auswahl.

Schallplatten

Riesen-Auswahl
 Spez. Electro-Platten

Infolge Notverordnung um weitere 10% gekürzt.

Musikspezialhaus
B. Zeuner Nachf.
 Inh. E. Fritzsche.
 Riesa, Hauptstraße 49

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

Ein Weihnachtsgeschenk für jede Frau Freude — denn Schlankheit macht Freude — Schlankheit macht schön —



Die schlankste edelste Linie durch **UNDAVERS**
 PRIMA DONNA CORSETTELLA
 Preislisten von Mk 7,50 an.

Säntätshaus Otto Heinemann
 Riesa Telefon 364

Rieser Kloster-Likör
 patentamtlich geschützt aus heilkräftigen Getreidefrüchten destilliert. Appetit anregend. Verdauungsfördernd.

Nur echt in Originalfüllung. Allein-Verteiler:
Paul Starke, am Rathausplatz.

Achtung!
 Für neue Kunden nehme ich **Weihnachtsbestellungen** bis Sonntag, für alte Kunden bis Dienstag entgegen.

E. Kaluscha Bismardstraße 22
 Telefon 890.

Trauringe sollen ein Lebens-Alter überdauern

darum wählen Sie mit Sorgfalt, und kaufen Sie in einem Fachgeschäft mit gutem Ruf. Ich berate und bediene Sie aufmerksam, damit Sie Freude an Ihrem Kauf haben.

A. Herkner
 Inh. Joh. Kühnert
 Hauptstraße 58

Die besten . . . umfaßt 13 Seiten.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle:

Mähmaschinen, Schwingschiff, Rasen . . . 145.-
 Mähmaschinen, Schwingschiff, orientbar . . . 150.-
 Mähmaschinen, Centralspulen, Rasen . . . 170.-
 Mähmaschinen, Centralspulen, orientbar . . . 175.-
 Federäder für Knaben, Mädchen, Damen u. Herren . . . von 30.- bis 60.-
 Federäder, alle Größen . . . 1,80, 2,50 und 3.-
 Federäder, alle Größen . . . 0,85, 1,00 und 1,20
 Sprechapparate . . . 25.-, 35.-, 40.-
 Sprechapparate . . . 50.-
 Matten, zum Ausfuchen . . . 1.-, 1,50 und 2.-
 Mähmaschinen . . . 16.-

Fabrikhaus Mühlbach, Riesa, Bismardstr. 11, oder Schloßstr.

Vom Kapitalismus zum Staatssozialismus.

Die Notverordnung, ein Sprung ins Dunkle.

(Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.)

Das deutsche Volk steht unter dem starken Eindruck der jüngsten Notverordnung und der von ihr befreiten Opfer und Maßnahmen. Wir haben in den vergangenen Monaten immer wieder die Dauerpolitik der Regierung angegriffen; wir haben sie stets an ihre Pflicht zur Initiative und Verantwortung erinnert und ihr mehr als einmal zugerufen: **Wenig des Passivens und Desinteressierten! Handelt!** Man muß anerkennen, daß gegenüber dem zermürbenden Jargon der vergangenen Monate diese Notverordnung eine Tat ist, daß gegenüber dem Stauwerk und der Kleinigkeitsschramerei früherer Notverordnungen dieser Notstandsakt der Regierung ein Werk bedeutet, das anscheinend von einer Idee getragen ist und Linie hält. Die Notverordnung will endlich einmal, in sehr später Stunde, ernst mit dem Wort machen: **Deutschland muß ein klügeres Land werden.** Sie geht energischer als die bisherigen Maßnahmen der Regierung an den Abbau des Unkostengebäudes heran, das wir nach der Stabilisierung mit einer falschen Politik auf den verschiedensten Gebieten des deutschen Lebens aufgetürmt haben. Sie rückt sich ferner zu einer entschlossenen Haltung auf, die nicht mehr wie bisher Stillsitzen für Stillsitzen, Schrittschritt vor Schrittschritt die nötigen Eingriffe vollzieht, sondern schlagartig eine Flurbereinigung veranlaßt.

Die Wirtschaft muß feststellen, daß ihr die Notverordnung eine spürbare Entlastung in ihrem Unkostenbereich bringt. Sie muß aber mit dieser Anerkennung die Besorgnis und kritische Feststellung verbinden, daß die Regierung ihr Ziel mit Methoden angestrebt hat, die uns noch tiefer in den Staatssozialismus hineinführen müssen. Der Appell der Wirtschaft: Der Staat soll sich nicht in die Wirtschaft einmischen, er breche die Erstickung, er räume die Fesseln und Barrieren des Kollektivismus aus dem Weg, er vermindere die öffentlichen Lasten und lasse die Wirtschaft sich selbst helfen — dieser Appell ist von der Regierung in den Wind geschlagen worden.

Das Gebot der Maßnahmen, die diese Notverordnung bringt, ist ein ständiger und steigender Fremdbetrieb im Organismus der freien Wirtschaft und in der Reaktion des Kapitalismus.

Man kann einen Teil dieser Maßnahmen nur tolerieren als wirtschaftliches Notstands- und Übergangsrecht, das so bald wie möglich außer Kurs gesetzt und der Freiheit des Zusammenstoßes und der Selbstregulierung der ökonomischen Kräfte weichen muß. Ein anderer Teil wiederum bleibt bei allem Wunsch, daß die Anstrengung dieser Notverordnung nicht vergeblich sein möge, ein bedauerliches unversuchtes Experiment, dessen Gelingen fragwürdig ist. Jedemfalls sind die Maßnahmen und Methoden dieser Notverordnung ein bisher unerhörter Vorgang in der kapitalistischen Wirtschaftsgeschichte.

Die Notverordnung hat auch daher und wegen der großen Opfer und Einschränkungen, die sie dem deutschen Volk auf manchen Gebieten zumutet, großes Aufsehen in der Welt erregt. Ihre internationale Seite ist in der Tat nicht minder wichtig als ihre innenpolitische Auswirkung. Die jüngste Notverordnung soll eine weitere, ja die bisher wichtigste Etappe in der Politik der Regierung sein, außenpolitische, für Deutschland lebenswichtige Aktionen durch deutsche Reformen zu fundieren, sich staatspolitisch den Rücken freisuchen und der Welt zu zeigen, daß Deutschland Willen und Kraft zur Bekämpfung der Krise, zur Vermeidung von Fehlern der Vergangenheit und zur Neuordnung seines eigenen Landes hat. In diesem Sinne soll die jüngste Notverordnung als ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die Reparationsverhandlungen in Basel und die Seilhalterverhandlungen in Berlin gewertet werden. Gerade der Mann der Wirtschaft aber, der die internationale Lage einigermaßen überblickt und weiß, wie stark Deutschland in weltwirtschaftliche Beziehungen und Rückwirkungen eingebunden ist, wird — noch einmal — hoffen, daß dieser Schritt breites Echo findet und der Auftakt zu einem Erfolg jener Verhandlungen ist. Erst ein solcher Erfolg vermöchte Überbaupt die unerhörten Methoden der Notverordnung zu rechtfertigen. Deutschland hat das Seine getan. Es hat seinen Beitrag zur Überwindung der Krise geleistet; es ist nun an den anderen Volkswirtschaften, insbesondere an den Gläubigermächten, das Ihrige zu tun. Wird kein tragbares Ergebnis in den Stillhalterverhandlungen erreicht, wird der Unfug der Reparationen nicht ausgedrückt, so muß man allerdings befürchten, daß die Verhöhnung der Weltwirtschaft und damit auch die der deutschen Wirtschaft bleibt und es den Anstrengungen der Notverordnung nur bestenfalls gelingt, das Niveau dieser Erstarrung um einen gewissen Prozentsatz zu senken. Wir verlangen uns an dieser Stelle einer Würdigung der Einzelmaßnahmen der Notverordnung, so sehr auch viele Bestimmungen einen Sprung ins Dunkle bedeuten und zu befehliger Kritik herausfordern.

Die Notverordnung bringt auf sozialpolitischem Gebiet wichtige Veränderungen im Bereich der Lohnpolitik und minder wichtige der Sozialversicherung. Die Tragweite der Bestimmungen, die sich mit der Sozialversicherung befassen, wird in einem besonderen Aufsatz behandelt werden. Nur möchten wir schon jetzt unsere große Sorge und unser berechtigtes Entsetzen ausdrücken, daß die notwendigen Reformen im Bereich der Sozialversicherung wiederum nicht erfolgt sind. Hier zeigt sich ein empfindlicher sozialpolitischer Mangel der Notverordnung. Während sie auf anderen Gebieten härter durchgreift, weist sie hier keine reformatorische Bestimmung auf und legt die unfruchtbare Politik des Rückwärtsfortschritts fort. Das gilt vor allem für die gefährdete Invalidenversicherung, die eine gründliche, auf inneren Erfordernissen fundierte Sanierung besonders notwendig gehabt hätte. Hier hat die Notverordnung also eine Aufgabe ungelöst gelassen, die von Woche zu Woche schwerer drücken muß und sehr bald die Regierung vor den Zwang stellen wird, eine Reformarbeit zu leisten, die dann durch die unvermeidliche Verschleppung nur noch schwieriger geworden ist und viel härtere Eingriffe fordern wird.

Vertrauensvotum für die spanische Regierung.

Madrid. Die Nationalversammlung hat am Donnerstag mit 294 gegen 5 Stimmen bei 50 Stimmenthaltung der neuen Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen.

Berichte der Boleter Unterausschüsse.

Wien. Eine Vollkammer des Beratenden Sonderausschusses nahm gestern abend die Berichte der Unterausschüsse entgegen.

Der Bericht des Statistischen Unterausschusses kommt an der mit allem Vorbehalt armierten Weltstellung, daß Deutschland aus Auslandskonten im Jahre 1932 etwa 300 bis 400 Millionen RM. Einnahmen zieht. Die Verzinsungs- und Tilgungslast der ausländischen lang- und kurzfristigen Anleihen in Deutschland wird bei dem gegenwärtigen Zinssatz mit 1800 bis 1850 Millionen RM. für 1932 beziffert. Die deutschen Guthaben im Ausland, ohne das sogenannte Fluchtkapital, werden mit 2,4 Milliarden, wie bereits für Juli ermittelt, angegeben.

In dem Sonderbericht werden namentlich die armen Anstrengungen hervorgehoben, die Deutschland insbesondere in der jüngsten Zeit macht, um den Druck auf den Gleichgewicht zu bringen. Besonders erwähnt wird die harte Kürzung der Beamtengehälter im letzten Jahr.

Die zur Tilgung der schwelenden Schuld gebotenen Maßnahmen wurden als besonders schwere Belastung in der letzten Zeit anerkannt, gleichzeitig aber auch betont, daß es wichtig sei, denjenigen Teil der schwelenden Schuld leicht abzutragen, der aus Fehlbeträgen früherer Haushalte entstanden sei.

Die nächste Sitzung findet heute Freitag statt, in der voraussichtlich der Bericht des Reichsbahnunterausschusses behandelt wird.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion zur Notverordnung.

Wien. Berlin. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Reichstagsfraktion der DNVP berichtete Fraktionsführer Dr. Oberfohren über die letzte Notverordnung. Die Fraktion müsse diese Verordnung ablehnen, weil es sich bei den Regierungsverordnungen um einen nicht durch den Gesetzgeber eingeleiteten Eingriff in die Rechts- und Verfassungswelt handele und weil damit staatssozialistische und planwirtschaftliche Abwege gefördert würden. Nach einem Protest gegen das Verbot rechtsstehender Zeitungen beschloß die Fraktion mit der Außenpolitik. Hier wurde verlangt, daß dem Deutschen Volk die Weisheit mitzuteilen werde. Abgelehnt sei jede auch durch einzelne technische militärische Zwischenfälle erkaufte Anerkennung der Versailles Entschuldigungsverordnungen. Die Erfüllungspolitik müsse weiter bekämpft werden.

Die Staatsparteiliche Fraktionsgemeinschaft im Reichstag.

Wien. Berlin. Am Donnerstag eine Sitzung ab. Gegenstand der Beratungen war die letzte Notverordnung des Reichspräsidenten. Die Fraktion hat über die Sitzung einen Bericht abgegeben, in dem es heißt: „Ungeachtet aller Bedenken im Grundsätzlichen wie im einzelnen erkannte die Fraktion an, daß die Notverordnung einen unumgehenden ersten und starken Versuch zur Milderung der schweren Not darstellt, unter der Volk und Wirtschaft zu leiden. Besonders zu begrüßen ist, daß hier zum ersten Male unternommen wird, in weiten Kreisen der Verbraucher, Beamten, Arbeiter und Sozialrentner die ihnen wieder zugemuteten schweren Opfer durch eine durchgreifende Senkung der Preise und Lebenshaltungskosten tragbar zu machen. Leider befindet sich in der Reihe der hierzu dienenden Maßnahmen eine Lücke, weil die Notverordnung an den überhöhten Löhnen und namentlich den Agrarrenten vorübergegangen ist; die Ausfüllung dieser Lücke ist zu fordern. Im übrigen wird der Erfolg der Notverordnung davon abhängen, daß die Regierung für eine wirksame und gerechte Durchführung der Preislenkung sorgt und daß die Bestimmungen zum Schutz des inneren Friedens so angewendet werden, daß sie den Grundsätzen des Kapitalismus Einheit gebieten. Die Fraktion erwartet noch die Milderung verschiedener Härten der Notverordnung von den Ausführungsbestimmungen; sie wird nach deren Erlaß zu den einzelnen Teilen Anträge stellen.“

Die Beratungen der Unterausschüsse der deutsch-französischen Wirtschaftskommission.

Wien. Berlin. Die Ausschüsse der deutsch-französischen Wirtschaftskommission erhalteten gestern nachmittag der Vollversammlung Bericht über das Ergebnis ihrer Arbeit. Im Ausschuss I A, der sich mit den allgemeinen Handelsbeziehungen zu befassen hat, war man sich einig, daß man nach Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten Schritt für Schritt auf dem Wege zur Vereinheitlichung des europäischen Wirtschaftsgebietes voranzukommen müsse. Hierzu erscheine ein weiterer Ausbau der privaten industriellen Vereinbarungen und ein Abschluß bilateraler Staatsverträge besonders geeignet.

Vom Unterausschuss I B, der die Frage der privaten Industrievereinbarungen erörtern soll, wurden Zusammenkünfte von Vertretern mehrerer Wirtschaftskreise für die kommenden Wochen verabredet, die, wie man annimmt, alsbald zum Abschluß neuer gemeinsamer deutsch-französischer Wirtschaftsvereinbarungen führen dürften. Man war sich einig darüber, daß der Beitritt zu dazwischenliegenden Vereinbarungen der betriebsfremden Industrien dritter Länder offengehalten werden solle, und daß deren Anschluß sehr erwünscht sei. Es wurde betont, daß bei all diesen Verhandlungen die Interessen der Arbeiterklasse und der Verbraucherkreise ständig im Auge behalten werden sollen.

Nach dem Ergebnis dieser ersten Zusammenkunft glaubt man, so heißt es in einer Mitteilung an die Presse, darauf rechnen zu können, daß die bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten der beiden Länder am besten durch eine flächendeckende Abnahme innerhalb der deutsch-französischen Wirtschaftskommission und die Anbahnung von Einzelverhandlungen der verschiedenen Wirtschaftszweige im Interesse der beiden Nationen weggeräumt würden.

Berordnung über Preisstabiliser

Berlin, 18. Dezember.

Der Reichskommissar für Preislenkung hat eine am 1. Januar in Kraft tretende Verordnung erlassen, die für das Bäcker-, Fleischer- und Fleis�er-Gewerbe die deutlich sichtbare Anbringung von Preischildern und Preisverzeichnissen in den Läden vorschreibt. Die einzelnen Bestimmungen der Verordnung können erforderlichenfalls durch die der Polizei nach Landesrecht zustehenden Zwangsmittel durchgesetzt werden. Die Polizei ist angewiesen, dem Reichskommissar unmittelbar Nachricht zu geben, wenn in Folge hartnäckiger und böswilliger Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Verordnung die Unterlagung der Fortführung von Betrieben oder die Schließung von Betriebs- und Geschäftsräumen angezeigt erscheint.

Senkung der Eisenpreise

Düsseldorf, 18. Dezember.

Die Hauptversammlung des Ruhr-Eisenverbandes beschloß, die Preise für die einzelnen Rohisenorten ab 16. Dezember um 9 bis 10 RM je Tonne zu senken. Die Konventionsüberpreise wurden durchweg um 10 Prozent ermäßigt.

In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß das Jahr 1931 für den Ruhr-Eisenverband mit den niedrigsten Ablieferungszahlen und Preisen abschließe, die je zu verzeichnen waren. Die Rohisenproduktion betrage in Deutschland im Jahre 1931 lediglich 88 Prozent der durchschnittlichen Monatsproduktion des Jahres 1929.

Die Verkaufsverbände der Deutschen Rohstahlgemeinschaft haben durch Festlegung der Grundpreise einen Abbau der Eisenpreise beschlossen, der rückwirkend ab 1. Dezember 1931 in Kraft tritt. Die bisherigen Lieferpreise werden um 10 Prozent herabgesetzt, ebenso die Walzdrahtpreise. Es wird darauf hingewiesen, daß der Formelisenpreis nunmehr unter Friedenspreis, der Stabeisenpreis andererseits auf dem durchschnittlichen Friedenspreis liegt.

Richtlinien für die Erwerbslosenleitung

Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat an die Gemeinden ein Rundschreiben erlassen, in dem nähere Anweisungen zu den reichsgesetzlichen Bestimmungen über die vorstädtliche Kleinwohnung erhalten sind. Danach sieht das Ministerium für Kleingärtner in Sachen ein Durchschnittsdarlehen in Höhe von 60 RM für genügend an. Eine Gartengröße von 300 Quadratmeter sei dort, wo Land nur in beschränktem Umfang vorhanden sei, genügend. Unter 200 Quadratmeter dürfe nicht heruntergegangen werden. Für die Durchführung ist die Mitwirkung des Landesverbandes Sachsen der Schreber- und Gartenvereine vorgezogen. Besuche um Vermittlung eines Darlehens sind an die Landesstelle für Kleingartenwesen in Dresden zu richten. Das benötigte Land soll in erster Linie aus dem Besitz öffentlicher Körperschaften zur Verfügung gestellt und zu niedrigem Preise verpachtet werden. Ziel der Maßnahmen soll die Schaffung gutgepflegter Anlagen sein, die später zu Daueranlagen erklärt werden und nicht nur den Charakter vorübergehender Einrichtungen tragen.

Beamtenabbau in Oesterreich

Wien, 18. Dezember.

Der Hauptausschuß des Nationalrates billigte die umfängliche Verordnung über den Beamtenabbau, der etwa 5000 Staatsbeamte und 3000 Angestellte der Bundesbahnen betrifft.

Hoovermoratorium angenommen

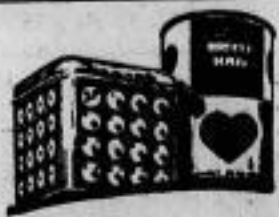
Washington, 18. Dezember.

Der Ausschuß des Repräsentantenhauses nahm das Hoovermoratorium an.

Nach Annahme des Moratoriums nahm der Ausschuß des Repräsentantenhauses folgende Entschlieung an: Hiermit wird ausdrücklich erklärt, daß es der Politik des Kongresses zuwiderläuft, irgendwelche Schuldverpflichtungen auswärtiger Länder an die Vereinigten Staaten irgendwie zu streichen oder herabzusetzen. In dieser Entschlieung darf nichts als Anzeichen einer gegenständlichen Politik gedeutet oder als Ausdrück dafür aufgefaßt werden, daß man zu irgendeiner Zeit einen Wechsel dieser Politik in wohlwollende Erwägung ziehen würde.

Berlauf der Berliner Stillhalterverhandlungen nicht unglücklich.

Wien. Berlin. Wie die Telegrammen-Union von besonderer Seite erzählt, nehmen die Berliner Stillhalterverhandlungen einen nicht unglücklichen Verlauf. Sie kehren auf ein Kompromiß zwischen dem bekannten Vorschlag Francquils und dem von Geheimrat Schmitz zu. Die Entscheidung dürfte schon in aller nächster Zeit fallen. Man kann also wohl damit rechnen, daß eine Treuhandgesellschaft gegründet wird, der die Gläubiger ihre Forderungen übertragen werden. Die deutschen Schuldner werden dann innerhalb von 10 Jahren ihre Schulden an diese Treuhandgesellschaft in gleichen Jahresraten zurückzahlen, während die Gläubiger von der Treuhandgesellschaft Fonds erhalten sollen, die sie wiederum bei den Banken ihres Landes diskontieren können, um in den Besitz von Bargeld zu kommen. Ausgenommen von dieser Regelung sollen Rembourskredite werden.



IHR GESCHENK

KAFFEE HAG-WEIHNACHTSDOSEN

sind stets ein willkommenes Geschenk. Kaffee Hag ist coffeinfrei und für jeden jederzeit unschädlich. Selbst Kinder und Kranke dürfen ihn trinken. Die schöne Festtagsdose in Alt Silberart kostet RM 2.25, die Vakuumdose im Weihnachtsschmuck RM 1.71. Soll Kaffee Hag längere Zeit aufbewahrt werden, so wähle man die Vakuumdose. Sie ist luftleer und hält ihren Inhalt frisch wie am Tage der Röstung.

Vollziehung des Baseler Sonderauschusses.

Basel. (Funkdruck.) Der beratende Sonderauschuss ist heute vormittag um 11 Uhr wieder zu einer Vollziehung zusammengetreten. Alles deutet daraufhin, dass die Arbeiten allmählich ihrem Ende entgegengehen. Das Interesse konzentriert sich immer mehr auf den in Vorbereitung befindlichen Schlussbericht, für den die Materialzusammenstellung jetzt so gut wie beendet ist, da man annehmen darf, dass die noch nicht vollkommene beendete Prüfung der finanziellen Lage der deutschen Reichsbahn, mit der sich die heutige Vollziehung beschäftigt, ebenfalls sehr bald durch einen Bericht des hierfür eingesetzten Sonderauschusses abgeschlossen sein dürfte. Die Einzeluntersuchungen, so z. B. über die deutsche Zahlungs- und Handelsbilanz, die deutsche Budgetgestaltung, die Lage der Reichsbank usw. werden vermutlich in dem zweiten Teil des Berichtes in Form von Anlagen ausführlich wiedergegeben werden. Neben dem Stand der Arbeiten wird nach wie vor von dem Beteiligten strengstes Stillhalten geübt. Was bis jetzt hier und da über den angebliehen Inhalt des Berichtes verlautet, beruht lediglich auf Kombinationen und hat keinerlei Anspruch auf Authentizität.

Bericht über die Deutsche Reichsbahn für den beratenden Sonderauschuss.

Basel. (Funkdruck.) Der beratende Sonderauschuss hat heute in einer Vollziehung den von dem Eisenbahn-Unterausschuss angefertigten Bericht über die Lage der deutschen Reichsbahn behandelt und ihn dem Redaktionskomitee zur Aufnahme in den allgemeinen Bericht überwiesen. Damit ist die Materialzusammenstellung für den Gesamtbericht zu Ende.

Der Vertreter Schwedens, Rudbeck, legte den Bericht über die Lage der Deutschen Reichsbahn, den der Unterausschuss, wie mitgeteilt wird, einstimmig angenommen hat, vor. Es wurde festgestellt, dass die Reichsbahn in den Jahren 1925 bis 1929 in der Lage gewesen sei, mit einem Betriebsüberschuss von 888 Millionen RM den Reparationsbeitrag in Höhe von 600 Millionen RM aufzubringen. Die deutschen Vertreter haben aber auseinandergesetzt und dies wurde auch vom Unterausschuss anerkannt, dass diese Periode nicht als normal angesehen werden könnte. Es wurde dann eingehend die Einwirkung der Wirtschaftskrise auf die Lage der Reichsbahn in den folgenden Jahren behandelt und betont, dass die Reichsbahn sehr konjunkturförmlich sei. Was die künftige Lage der Reichsbahn angeht, so hat der Unterausschuss hierüber kein Wort abzugeben. In den Schlussfolgerungen heißt es, es scheint, dass die Reichsbahn als ein durchaus gesundes Unternehmen, wenn Deutschland und die Welt ihr wirtschaftliches Gleichgewicht wiedererlangt hätten, in der Lage sein werde, in künftigen Jahren Betriebsüberschüsse zu erzielen.

England lehnt Zollverhandlungen mit Deutschland ab.

Berlin. (Funkdruck.) Wie wir von unternichteter Seite erfahren, hat die englische Regierung das Ersuchen der deutschen Regierung auf Verhandlungen über die Auswirkungen der englischen Zollmaßnahmen auf den deutsch-englischen Handelsvertrag dahingehend beantwortet, dass sie zwar anerkennt, dass auf Grund des Handelsvertrages Deutschland Anspruch auf derartige Verhandlungen hat, die englische Regierung teilt aber weiter mit, dass derartige Verhandlungen völlig zwecklos sein würden; sie sei entschlossen, von den beschlossenen Zollmaßnahmen nichts zurückzunehmen.

Nach Mitteilung von unternichteter Seite hat die deutsche Regierung aus Grund dieser Antwort trotz ihres eindeutigen Rechtsanspruches auf solche Verhandlungen die Folgen der englischen Zollpolitik auf den deutsch-englischen Handelsvertrag davon abgesehen, auf ihr formales Recht zu bestehen. In der Mitteilung, die über diesen Bericht der englischen Regierung gemacht worden ist, ist aber das starke Bedauern der deutschen Regierung über diese Haltung Englands zum Ausdruck gekommen und weiter betont worden, dass Deutschland sich selbstverständlich für seine Maßnahmen völlig freie Hand vorbehalten muß.

Senkung der Kleinhandelspreise für Kohlen.

Berlin. (Funkdruck.) Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Senkung der durch Händlerartikelle festgesetzten Kleinhandelspreise für Steinkohle, Braunkohle, Drehkohle und Koks durch eine Bekanntmachung vom 18. Dezember 1931 verfügt. Er hat von der Festsetzung von Höchstpreisen Abstand genommen und will die Preisfestsetzung unter Mitwirkung der Verbände durchzuführen. Die Bekanntmachung sieht vor, dass die Verbände des Kohleneinzelhandels bis zum 1. Januar 1932 neue Preisbeschlüsse zu fassen haben. Die neu festzusetzenden Preise müssen der Senkung der Preise der Kohlenlandkäufer und der Frachten voll Rechnung tragen und dürfen nur Handelsspannen enthalten, deren Betrag um 15 Prozent gegenüber der bisherigen Senkung ist. Auch Zuschläge, die etwa für bestimmte Arten der Lieferung oder für zusätzliche Leistungen festgesetzt werden, sind um 15 Prozent zu senken.

Sollten sich die Verbände des Kohleneinzelhandels dieser Mitwirkung entziehen und die von ihnen festgesetzten Kleinverkaufspreise nicht dieser Anordnung entsprechend senken, so fallen die Verpflichtungen aus den Kartellverträgen fort und der einzelne Kohlenhändler ist ab dann in seiner Preisstellung frei. Nach Fortfall der Kartellbindungen wird die Preisfestsetzung sich im freien Wettbewerb vollziehen. Um Verlusten entgegenzuwirken, die Preise durch Empfehlungen zu erhöhen, oder die Bestimmungen der Bekanntmachungen zu umgehen, sind Umgehungsmaßnahmen ausdrücklich verboten.

Preise dürfen nur erhöht und neue Preisbindungen nur eingeführt werden, wenn die oberste Landesbehörde hierzu ihre Einwilligung gibt.



Ist der rechtzeitige Einkauf der Weihnachtsgegenstände. Sie dienen sich selbst und Ihrem Kaufmann, wenn Sie mit Ihrem Einkäufen nicht bis zur letzten Woche warten.

Laual in der Minderheit

Paris, 18. Dezember.

Das französische Kabinett geriet in die Minderheit, als ein Antrag des Ministerpräsidenten, am Mittwoch die Wahlreformvorlage zur Diskussion zu stellen, mit 234 gegen 228 Stimmen von der Kammer abgelehnt wurde.

Laual, der einen vom Kabinettrat bereits verworfenen Antrag aufgenommen hatte, hatte die Vertrauensfrage nicht gestellt.

Der Wiktorensantrag gegen den preußischen Finanzminister abgelehnt.

Berlin. (Funkdruck.) Der preußische Landtag lehnte den konstitutionalen Wiktorensantrag gegen Finanzminister Kappeler mit 217 Stimmen der Regierungsparteien gegen 177 Stimmen der Opposition ab.

Verschiebung der Abrikostungskonferenz?

London. (Funkdruck.) Morningpost behauptet, daß das Kaiserbundessekretariat die Möglichkeit eines Aufschubs der Abrikostungskonferenz erwäge.

Das Urteil im Werkplionage-Prozess.

Endingen a. Rh. (Funkdruck.) Im Werkplionage-Prozess wurde heute mittag 12 Uhr folgendes Urteil verkündet:

Diebstahl, Erbschlag und Schmitt erhalten je sechs Monate, Percht 4 Monate Gefängnis, die Untersuchungsgefängnisse sind anzurechnen. Ordnungsgeld und Akte und Frau Ordnungsgeld werden freigesprochen.

Kommunistische Geheimversammlung aufgehoben.

Darmstadt. Am Donnerstag abend ist es der politischen Polizei gelungen, eine geheime Kommunistenversammlung aufzulösen, die in dem Gebäude der kommunikativen Darmstädter „Volkshalle“ tagte. 200 Personen wurden festgenommen und um Statthalter gebracht, wo eine genaue Verklärung der Verhältnisse erfolgte. Ein Teil der Verhafteten konnte gegen Mitternacht wieder entlassen werden.

Das Schneidemühlener EA-Heim polizeilich geschlossen.

Schneidemühl. Das Heim der hiesigen Sturmabteilung der NSDAP wurde von der Polizei geschlossen, weil es als Sammelstätte nationalsozialistischer Betätigung angesehen sei. Bei einer Durchsichtigung des Heims wurden zahlreiche Exemplare einer verbotenen Flugdrift und ein Ausbildungsplan beschlagnahmt. 26 EA-Mitglieder wurden festgenommen; gegen sie wird ein Strafverfahren wegen Verleumdung eingeleitet. Verhöre gegen das Republikanische und das Uniformverbot eingeleitet werden.

3 Jahre Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Leipzig. (Funkdruck.) Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den 34jährigen Vermaaschleichen Erich Rehler wegen fortgesetzten Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat und anderen damit im Zusammenhang stehenden Delikten zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Rehler, der in Einfließen als Beamter angestellt war, hatte zugegeben, außer anderem wichtigen Material auch etwa 20 unausgefüllte Wahlscheine für den Emigrantendienst der NSDAP, in der er organisiert ist, zur Verfügung gestellt zu haben.

Der Anfechtungsprozess gegen die Dresdner Bank.

Dresden. Das Landgericht verurteilte in der Anfechtung des Aktienars der Dresdner Bank, Dr. Friedmann, Berlin, der gegen den Beschluß der Generalversammlung zur Erhöhung des Bankkapitals um 500 Mill. M. und die Bestellung des Reiches an der Bank wearen „Sittenwidrigkeit“ Anfechtungsanträge erhoben hatte, ein Zwischengurteil, daß der Kläger wegen der der Beklagten drohenden Nachteile binnen eines Monats eine Sicherheit von 15 Mill. Mark in bar oder in entsprechenden Wertpapieren zu leisten hat. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Verhalten Dr. Friedmanns, der den Beschluß lediglich zu politischem Zweckem anfechtete, als böswillige Handlungswelt zu betrachten sei.

Zoll Diamant gefordert.

Risban. (Staat New York.) (Funkdruck.) Der berichtigte Bandenfänger Zoll Diamond ist heute vormittag von Unbekannten erschossen worden.

Letzte Funkdruck-Nachrichten und Telegramme vom 18. Dezember 1931.

Bochumer von Dietrich beim Reichspräsidenten.
Berlin. (Funkdruck.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den deutschen Vorkämpfer in Moskau Dr. von Dietrich.

Funktionäre-Versammlung aufgehoben.
Gotha. (Funkdruck.) Wie die Thüringische Volksgedirektion Gotha mitteilt, wurde am Abend des 17. Dezember in einer hiesigen Volkshalle eine Schulungsversammlung von etwa 100 kommunistischen Parteifunktionären, die unter Leitung des preußischen Landtagsabgeordneten Dudzins hand, aufgehoben. Die Funktionäre waren zum Teil im Besitz von Schriften kommunistischen Inhalts.

Die Bergarbeiter und die Lohnfestsetzung durch den Arbeitgeber.
Essen. (Funkdruck.) Wie die Bergarbeiterverbände mitteilen, hat die neue Lohnfestsetzung für den Ruhrbergbau durch den Arbeitgeber, die eine Senkung der alten Löhne um 10 Prozent herbeiführt, bei den Bergarbeitern große Unzufriedenheit hervorgerufen. Vor allem wird daraus hingewiesen, daß der Lohn des Bergarbeiters durch die letzte Entscheidung auf den Stand von 1926, während der der abgelaufenen Betriebsjahre nur auf den Stand von 1927 herabgesetzt wird.

Oeffentliche Versammlungen in Oesterreich untersagt.
Wien. Der Ministerrat hat beschlossen, an die Bundesregierung folgende Weisung zu richten: Von Sonnabend, den 18. Dezember bis zum 6. Januar 1932 sind im gesamten Bundesgebiet von wem immer veranstaltete öffentliche Versammlungen (Kundgebungen, Kundmärsche) ausnahmslos zu untersagen, da die Abhaltung solcher Veranstaltungen gegenwärtig die öffentliche Sicherheit und das öffentliche Wohl gefährdet.

Der neue Grafhof von Schweden.
Stockholm. (Funkdruck.) Zum Grafhof von Schweden wurde heute Professor Dr. Erling-Eidem in Lund von der Regierung ernannt.

Niederer Kohlenlande in Russland.
Moskau. Nach einer amtlichen Mitteilung des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion hat eine Kommission der Wissenschaftlichen Akademie unter Führung von Professor Tschernomir in der Nähe von Sverdlovsk ein Gebiet entdeckt, das an Kohle so reich sein soll wie das Donetsbecken.

Mc Hadden in London.
New York. (Funkdruck.) Times berichtet aus Washington, daß der republikanische Senator Mc Hadden erklärt habe, er werde sein Mandat nicht tun, um die Wiederwahl seines Parteigenossen Mc Hadden zu verhindern, der gleich ihm einen Wahlfreiß in Pennsylvania vertritt. Mehrere gegen Mc Hadden Behauptungen polemischer Zeitungsartikel werden dem Kongreßbericht einverleibt werden.

Amthlich Winterports-Wetterdienst vom 18. Dezember 1931.

Reifmaß: Meißnerhöhe: Bedekt, Schneehöhe 18 Zentimeter. Altdorf: Schneefall, Schneehöhe 25 Zentimeter. Rinnmühl-Seegegend: Bedekt, Schneehöhe 40 Zentimeter. Schalken: Nebel, Schneehöhe 27 Zentimeter. Rieddorf-Brensch: Schneefall, Schneehöhe 18 Zentimeter. Reckel: Bedekt, Schneehöhe 40 Zentimeter. Annaberg-Grünberg: Schneefall, Schneehöhe 21 Zentimeter. Rühlstedt: Schneefall, Schneehöhe 35 Zentimeter. Obermiesenthal: Schneefall, Schneehöhe 42 Zentimeter. Nischelberg: Nebel, Schneehöhe 52 Zentimeter. Johannesthal: Schneefall, Schneehöhe 38 Zentimeter.

Altenhof (Hilberg): Nebel, Schneehöhe 40 Zentimeter. Witterungsdienst: Deiter bis wolken, örtlich Nebel, bei nördlichem Ausfließen Verstärkung des Frostes, Nachlassen der Niederschläge.

Nach dem letzten Reich:

Schneefernerhaus (Alpen): Schneehöhe 200 Zentimeter. Oberhof (Thüringer Wald): Schneehöhe 28 Zentimeter. Zornsdorf (Sax.): Schneehöhe 15 Zentimeter. Brunnshöfel (Sax. Geb.): Schneehöhe 18 Zentimeter. Reitzschperle: Schneehöhe 75 Zentimeter. Sportplatz: Auf allen genannten Plätzen ist bei Pulverschnee die Ski- und Rodelsportmöglichkeit sehr gut bezeichnet.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	17. Dezember	18. Dezember
Weizen, märkischer, per Dezember	212,00—214,00	209,00—221,25
per März	227,50	226,00—224,50
per Mai	233,25—235,25	237,00—235,50
	248,00—247,50	246,00—248,50
	Tendenz: fest	flau
Weggen, märkischer, per Dezember	190,00—193,00	188,00—191,00
per März	202,00	199,00—198,00
per Mai	210,25—210,75	207,50—208,50
	Tendenz: fester	215,00—214,50
Gerste, Braugerste	182,00—184,00	180,00—184,00
Rutten- und Industrieernte	150,00—152,00	150,00—152,00
Wintergerste	Tendenz: fester	ruhig
Osef, märkischer, per Dezember	182,00—184,00	180,00—181,00
per März	154,50	154,50
per Mai	161,00—161,50	157,00—157,50
	Tendenz: fest	165,50
		matt
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, dr. incl. Sack (feinste Marken über Notiz)	27,00—31,00	26,75—30,75
Weggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, dr. incl. Sack	25,90—28,00	25,75—27,50
Weizenkleie frei Berlin	9,25—9,50	9,25—9,50
Weggenkleie frei Berlin	9,75—10,25	9,75—10,25
Weizenkleie-Melasse	—	—
Raps	—	—
Reinlaan	—	—
Wittorherfen	22,00—28,50	21,00—27,50
Kleine Speiseerfen	22,00—28,50	22,00—24,50
Ruttenherfen	18,00—18,00	15,00—17,50
Reinlaan	18,00—18,00	18,00—18,00
Wittorherfen	18,00—18,00	18,00—17,00
Witten	18,00—19,00	18,00—19,00
Duppen, blaue	10,50—12,00	10,00—12,00
gelbe	15,00—15,00	18,00—15,00
Seraballa, neu	22,00—27,00	22,00—27,00
Rapskuchen, Basis 38%	—	—
Reinlaan, Basis 37%	12,00—12,20	12,15—12,30
Erbsenextrakt	16,00—16,20	6,30—6,40
Soja-Extraktionsrückstand, Basis 45%	—	—
Reinlaan	12,50—12,70	12,40—12,60
Speisestärke	—	—
Algemeine Tendenz:	fest	matt

Am Produktionsmarkt machte sich heute eine starke Vertiefung fühlbar. Die schwachen Meldungen von den getriggen überseeischen Terminkontrakten waren auf die Tendenzgestaltung von Einfluß, umso mehr, als die gesamte wirtschaftspolitische Situation als nach wie vor außerordentlich unsicher angesehen wird. Das erscheinende Angebot in allen Getreidearten hat sich gegenüber den Vortagen keineswegs vermindert, die Nachfrage läßt jedoch allgemein sehr stark zu wünschen übrig. Die Preisbewegungen für Weizen und Roggen wurden bisher eine bis zwei Mark niedriger als gestern genannt, die Preisrückgänge am Lieferungsmarkt gingen aber dieses Ausmaß noch hinaus. Das Weizengetreide ist bei unveränderten Mähenforderungen sehr still, daher ist ebenso wie Vortagen kein Wegverhärten, die Nachfrage läßt jedoch allgemein sehr stark zu wünschen übrig. Die Preisbewegungen für Weizen und Roggen wurden bisher eine bis zwei Mark niedriger als gestern genannt, die Preisrückgänge am Lieferungsmarkt gingen aber dieses Ausmaß noch hinaus. Das Weizengetreide ist bei unveränderten Mähenforderungen sehr still, daher ist ebenso wie Vortagen kein Wegverhärten, die Nachfrage läßt jedoch allgemein sehr stark zu wünschen übrig. Die Preisbewegungen für Weizen und Roggen wurden bisher eine bis zwei Mark niedriger als gestern genannt, die Preisrückgänge am Lieferungsmarkt gingen aber dieses Ausmaß noch hinaus. Das Weizengetreide ist bei unveränderten Mähenforderungen sehr still, daher ist ebenso wie Vortagen kein Wegverhärten, die Nachfrage läßt jedoch allgemein sehr stark zu wünschen übrig.

Wasserstände vom 17. 12. 31 bis 18. 12. 31

	17. 12. 31	18. 12. 31
Weiden: Samml	+ 45	+ 84
Wobran	- 4	- 20
Esch: Osn	+ 1	- 8
Esch: Rimbürg	+ 28	+ 31
Esch: Brantel	+ 10	+ 1
Welnit	+ 86	+ 26
Reitmerg	+ 28	+ 28
Wulst	+ 80	+ 36
Dresden	- 102	- 94
Rieja	- 40	- 27

Capitol Riesa

Nur noch heute Freitag bis mit Sonntag das Tagesgespräch von Riesa:
Das russ. Internat. Prunkballett Saradows
 sowie das herrliche Tonfilmwerk **„Helmatklänge“** 44 Vorstellungen Sie nicht die Gelegenheit, gleichwertiges kann Ihnen nicht mehr geboten werden.
 Vorstellungen 7 u. 9 Uhr, Sonntag 1/2, 5, 7 u. 9.15 Uhr. Sonntag 1/2, 5—7 Uhr auch für Jugendliche.

Beleuchtungskörper jeder Art



empfehlen zu günstigen Preisen

Max Arnold
Goethestraße 61.

Handschuhe Nappa-, Glacé und Wildleder mit und ohne Futter

Handschuhe Imitationen und gestrickte
Wir bieten Ihnen in diesen Artikeln erprobte preiswerte Qualitäten.

Otto Helmemann, Hauptstr. 69.

Möbel ein schönes Weihnachtsgeschenk

Schlafzimmer
Küchen, farbige und lasierte auch einzelne Möbel empfiehlt

A. Altermann, Röderau

Für Weihnachten Jentsch-Schokoladen!

Preise und Qualitäten sind bei Riesen-Auswahl eine

angenehme Überraschung

Einige Beispiele:

- Christbaumbehang:**
 Fondant-Konfekt, handiert 1/2 Pfund nur 30 Pfg.
 Saffran-Konfekt, flüssig gef. 1/2 Pfund nur 30 Pfg.
 Konfekt-Mischung 1/2 Pfund nur 40 Pfg.
Schokoladen-Behang
 massiv, bunt bestreut 1/2 Pfund nur 50 Pfg.
 Keks-Behang 1/2 Pfund nur 40 Pfg.
 Russisch-Brot, ganz frisch 1/2 Pfund nur 60 Pfg.
- Pfefferkuchen:**
Schokoladen-Lebkuchenherzen 3 Stück nur 30 Pfg.
 Märchenhäuser, Inh. 5 Stk. 1 Stück nur 20 Pfg.
 Schokoladen-Lebk.-Herzen 1 Stück nur 20 Pfg.
 Basler Lebkuch., Inh. 5 Stk. 1 Paket nur 15 Pfg.
Schokoladen-Lebkuchen, Inhalt 5 Stück 1 Paket nur 20 Pfg.
1 Reklame-Misch-Paket Inhalt 7 Stück 1 Paket nur 25 Pfg.
 Pflastersteine, ganz vorzügl. 1/2 Pfund nur 30 Pfg.
 Spitzkuchen, stark mit Schok. überzogen 1/2 Pfund nur 40 Pfg.
- Tafel-Schokoladen:**
Werbe-Paket, je 1 Tfd. Mokka, Vollmilch, Speise, aus. 300 g 1 Paket nur 65 Pfg.
Jentsch-Schlager-Paket, je 1 Tfd. Vollmilchm., Mokka, Speise, Vollmilch, aus. 400 g 1 Paket nur 95 Pfg.
Reklame-Paket, 5 Tafeln Speiseschokolade, zusammen 1 Pfd. nur 95 Pfg.
Vollmilch-Schokol., 100 g 1 Tafel nur 25 Pfg.
Riesentafel Speise-Schok. 1/2 Pfund schwer 1 Tafel nur 50 Pfg.
Riesentafel Vollm.-Schok. 1/2 Pfund schwer 1 Tafel nur 65 Pfg.

Weihnachts-Präseni-Pakete:
 1 Bonbonniere, 1 Weihnachtsmann, 2 Zapfen m. schön. Rosette, Zweig u. Kärtch. garn. aus. n. 95 Pfg.
 Außerdem entzückende Zusammenstellungen in jeder Preislage. Riesige Auswahl in **Marzipan-Artikeln**. Diese sind garantiert rein und nur aus Mandeln und Zucker in meiner eigenen Spezial-Abteilung hergestellt. Ferner empfehle ich **Kautschukbäume-Artikel**, **Präseni**, lose und in Packungen, **Kakao** und **Kaffees** zu staunend niedrigen Preisen. — Bitte sehen Sie sich mein Schaufenster an, es lohnt bestimmt.

Schokoladen-Fabrik Wilhelm Jentsch
Riesa, Hauptstraße 61 Gegründet 1900

Ein Photoapparat oder Heim-Kino

als Weihnachts-Geschenk von **Photo-Reiche**

LA. Notverordnung
sämtliche Preise
10 Proz. ermäßigt

Das Spezial-Geschäft mit Riesen-Auswahl
Riesa, Hauptstr. 89, gegenüb. d. Capitol.

Empfehle zum Weihnachtsfest

In nur guten Qualitäten und billigen Preisen
Lebkuchen, Honigkuchen, Marzipan, Baumkuchen, Christstollen: Mandel, Rosinen, Mohn, Nuß in verschiedenen Preislagen, **Schokoladen** erster Firmen
Reiche Auswahl in Geschenk-Packungen

Gleichzeitig bringe ich meine neu umgebenen Kaffeetische in empfehlende Erinnerung

Conditorei - Café Gröger, Hauptstr. 20, Ruf 640

Praktische Geschenke

Taschentücher -15 -10	Bettwäsche
Handtücher . . .42 -35	Stangenleinen 7.50 5.95
Frottiertücher .60 -50	Damast . . . 10.40 8.90
Barch.-Bettuch 2.80 1.60	Rein Mako 14.50 13.—
Hohlsaum-Bettuch 140/220 2.50	Nachthemden - Röcke
Tischtücher . 1.95 1.75	Schlüpfer - Oberhemden
Tafeltuch 130/225 4.90	Strümpfe - Binder
Kaffeedecke	Roh-Barchent
K'seide 130/160 4.60	wieder am Lager zu 0,48

Fritz Kretzschmar
am Durchgang **Rabattmarken**

Grammophon mit Platten
gut erhalt., billig zu verk. Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

2 Nähmaschinen
1 Rinderhäufel
1 Wabbe, fomp.
1 Schanzen, 120x190
billig zu verkaufen bei
Götter, Hauptstr. 89, 2. r.

Familiendruckachen liefern schnellstens
Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

Richter-Kaffee

hervorragend im Geschmack und von großer Ausgiebigkeit aus der Kaffee-Großrösterei **Max Richter, Leipzig**

wird hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Verkaufsstelle bei:

- Max Gumlich, Goethestr. 55
- Richard Lehmann, Altmarkt 7
- Johannes Pietsch, Großenhainer Str. 8
- Herbert Hoffmann, Bahnhofsstr. 1
- in Neuweida bei: Joh. Weichold, Lange Str. 29.

Mey-Kragen

ab heute **10% billiger.**

Martha Engel
Hauptstraße 60

Infolge Schlaganfall verschied gestern abend 10 Uhr unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Hulda Thakla verw. Zenker geb. Hummitzsch
im 78. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzverfüllt an **die trauernden Hinterbliebenen.**
Mehltheuer, den 18. Dezember 1931.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung

Unsere Friseur-Geschäfte sind am Sonntag, 20. Dez. von 1-5 Uhr offen am 1. Feiertag ganz geschlossen am 2. Feiertag von 8 bis 12 Uhr offen.
Die Friseur-Frau zu Riesa.

Gasthof Münchritz

Sonntag, 19. 12., ab 1/2 8 Uhr **Preis-Skaton**
Sonntag, 20. 12., ab 4, 7 u. 9 Uhr
Ergebnis ladet ein . . . Max Reutwich

Gasthof zur Linde Poppitz

Preis-Skaton Morach Sonnabend 8 Uhr mit Becklerausch, H. Beckwärtchen **Max Dennis**

Das schönste Weihnachts-Geschenk:

Bleyles-Strickkleidung

für jung und alt!

Martha Engel, Riesa
Hauptstraße 60

Seifen-Thomas empfiehlt

Die richtige echte Spargelkerseife
Qualitäts-Schmierseifen
Gute Seifen, Bade-Seifen
hervorragend im Duft
Geschenk-Kartons
Riesen-Auswahl!
Niedrige Preise!

F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 45

Jetzt

Warme Schuhe

kaufen!

Ich biete darin wiederum ganz außergewöhnlich niedrige Preise für meine bekannt soliden Qualitäten!

- Für Kinder: Kamelharschuhe . . . von 18—30 nur 0,95
- Für Damen: Umschlagschuhe mit letzten Kappen und Abjastet nur 1,95
- Fitzpantoffeln aus gutem haltbaren Filz . . . nur 1,40

Alle anderen Filzschuhe, Kamelharschuhe, Ballschuhe, Filzbelagstiefel, Kautschukwert billig!

Wiederhold

Riesa-Gröba

Erstes leistungsfähigstes Schuh-Haus am Platze!

Achtung! Vom 19. Dezember ab Achtung!

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe in
Reibekoffen, Jadenbarchent, Wafel- und Wollmuller, Halbwole Stoffe, Zwirnstoffe

Anna Ziegenbalg

Goethestraße 5 a.

Wer sich die Warenausstellung in den Schau- fenstern, Theatergängen und Geschäftsräumen — bei Ernst Hiltig — am Capitol ansieht, findet sofort ein passendes, angenehmes Weihnachtsgeschenk für seine Angehörigen. Die Preise für Teppiche — Brücken — Vorlagen — Läuferstoffe Stoppdecken — Divanddecken — Schlafdecken Tischdecken — Koffer, Damentaschen, Aktentaschen, Kassen u. sonstige Lederwaren — Lino- leum — Wachstuche und dergl. Artikel — sind ganz gewaltig herabgesetzt.

Riesaer Ständesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 1.-18. Dezember 1931. (Stadt Riesa, Gemeinden Hohenleipen, Forstberg, Sella, Mergendorf, Vöckra und Voppitz.)

Geburten: Ein Knabe: dem Schlossermeister Karl Wilhelm Müller, hier; dem Tischler Albert Paul Alfred Lehmann, hier. Ein Mädchen: dem Fabrikanten Franz Josef Hode, hier; dem Handlungsgehilfen Otto Ernst Wilhelm Frank, hier; dem Materialverwalter Heinrich Kupfer, hier; dem Musiker Johannes Friedrich Weidmann, hier. Außerdem: eine uneheliche Geburt.

Kaufverträge: Der selbständige Dachdecker Josef Felix Kschela, hier, mit der Geschäftsinhaberin Dora Auguste Ulrich, hier; der Kaufmann Johann Gustav Delah, hier, mit der Arbeiterin Paula Frida Schmidt in Vöckra; der Arbeiter Max Otto Kloppe, hier, mit der Alma Ella Förster, ohne Beruf, hier; der Landarbeiter Otto Martin Gahnwald in Vöckra; mit der Fabrikarbeiterin Ida Frieda Kerschmar in Forstberg; der Gartendauerschlichter Gustav Richard Alfred Büttner, hier, mit der Witfrau Theresie Johanna Raumann, ohne Beruf, hier; der Polizeiamtshilfsleiter Oskar Herbert Klemm in Dresden, mit der Verkäuferin Marija Oerta Werften in Riesa.

Eheschließungen: Der Kraftfahrzeugführer Ernst Heinrich Alexander Schölske, hier, mit der Kontristin Elisabeth Dildaard Schilmpert in Vöckra bei Riesa; der Schiffahrtsbeamte Walter Rudolf Esperlein, hier, mit der Marie Oerta Margarete Frank, ohne Beruf, hier.

Starbefälle: Der Renteneinpfänger Kasimir Stalka, 74 Jahre alt, hier; der Pensionär Rudolf Martin Wilhelm Eberdrossel, 78 Jahre alt, hier; der Renteneinpfänger Heinrich Wilhelm Reibert, 69 Jahre alt, hier; Hans Marie Mittenzwei geborene Grünig, Müllersehefrau, 64 Jahre alt, hier; Anna Emma verwitwete Hönig geborene Spröblich genannt Gensch, ohne Beruf, 44 Jahre alt, hier; Auguste Martha Urban geborene Rindner, Arbeitersehefrau, 49 Jahre alt, hier; Emma Brunhilde Christa Grohe, 2 Jahre alt, in Vöckra bei Riesa; Franz Oskar Pfister, 10 Tage alt, hier; Genestine Elise Gänger geborene Träger, 65 Jahre alt, hier; der Plasmiker im Ruhestand Friedrich Wilhelm Richter, 72 Jahre alt, in Hohenleipen bei Riesa; der Schuhmacher Joseph Winkawa, 61 Jahre alt, hier; der Eisenwerkspersonal Oskar Otto Swart, 61 Jahre alt, hier.

Elektrizitätswert und Rundfunkstörungen.

Legung der Vereinigung der Elektrizitätswerke G.S. Vor kurzem wurde eine Vereinbarung zwischen der Vereinigung der Elektrizitätswerke und der Zentralfunktion veröffentlicht, nach der künftig Rundfunkstörungen, die von Anlagen der Elektrizitätswerke ausgehen, durch die Funkstellen und die Werke gemeinsam technisch untersucht werden. Ihre Beseitigung soll im Wege gütlicher Vereinbarung erfolgen. In einzelnen Stellen hat man diese Gemeinschaftsarbeit auch schon mit gutem Erfolg auch auf die Störungen ausgedehnt, die von den Anlagen der einzelnen Elektrizitätswerke ausgehen. Der allgemeine Wunsch eines derartigen Abkommens für das ganze Reich wird erstrebt. Zur weiteren Vertiefung der Gemeinschaftsarbeit und zur Einführung der Ingenieure der Elektrizitätswerke in dieses Arbeitsgebiet veranstaltete die Vereinigung der Elektrizitätswerke am 27. November 1931 in Berlin eine Besprechung (über 200 Teilnehmer aus ganz Deutschland), in



Verlobungs- und Vermählungsanzeigen

die in der verhängten Weihnachtsheftung erscheinen sollen, erbiten wir rechtzeitig in unserer Geschäftsstelle, Meißelstraße 10, anzugeben.

ber über das gesamte Problem, insbesondere Quelle, Ausbreitung und Beseitigung der Rundfunkstörungen eine zusammenfassende Darstellung gegeben wurde. Es wurde nachgewiesen, daß nur durch eine objektive technische Behandlung der Störungsfrage die Bedingungen festgelegt werden können, deren Erfüllung sowohl vom Starkstromsystem als auch vom Rundfunk gefordert werden muß, wenn ein störungsloses Nebeneinanderarbeiten für die Zukunft ermöglicht werden soll. Neu waren für die Hörer insbesondere die Ausführungen über die Möglichkeit einer Immunisierung der Empfangsanlagen gegen Störungen. Sie gingen von der Tatsache aus, daß in den meisten Fällen die Störung nicht durch Strahlungsbeeinflussung über die Antenne zustande kommt, sondern durch die Einwirkung des Rahmfeldes der Starkstrominstallationsanlage im Hausinnern auf die Empfangsanlage. Man kann sich danach die Ausbreitung einer Störung so vorstellen, daß sie vom störenden Gerät längs der Installationsleitungen vordringt und diese als störendes Rahmfeld umhüllt. Wenn Teile der Empfangsanlage (A. B. Zimmerantenne oder Antennenableitung oder Apparate) in den Bereich dieses Rahmfeldes kommen, werden sie elektrisch beeinflusst. Die hierdurch hervorgerufenen Störungen verschwinden, wenn man die Kopplung mit dem Rahmfeld löst, vor allem indem man die Antenne außerhalb des Störnefelds der Hausinstallation anbringt und die Zuleitungen zum Empfangsapparat abschirmt. Dies geschieht dadurch, daß die Leitungen mit einem Metallmantel bestimmter Art umgeben werden, eine Maßnahme, die in der Regel keine erheblichen Kosten verursacht. Daß der Apparat selbst ebenfalls gegen die Einflüsse des Rahmfeldes der Starkstromleitungen abgeschirmt und — bei Rekanalisationsgeräten — gegen eingeleitete Schwingungen gesichert sein muß, ist heute bereits eine Selbstverständlichkeit. Moderne Geräte, auch solche einfacher Art, die sorgfältig gebaut sind, genügen diesen Anforderungen schon ohne weiteres. Diese Immunisierung der Empfangsanlagen gegen Störungsbeeinflussungen muß in der Gemeinschaftsarbeit eine besondere Rolle spielen. Wenn es gelingt, in einer großen Zahl von Fällen durch Anwendung dieser Mittel eine für den Beiräteempfang genügende Entlastung zu erreichen, ist der Rundfunkhörer ein- und für alle-

mal von der Störungsplage befreit, während Maßnahmen an den einzelnen Starkstromgeräten immer nur hinsichtlich des gerade entfallenden Gerätes Abhilfe schaffen, so daß beim AUSTAUSCH eines neuen Störers die Auseinandersetzungen von neuem wieder losgehen. Im Anschluß an die Ausführungen wurden die Maßnahmen zur Immunisierung von Empfangsanlagen praktisch vorgeführt. Es zeigte sich, daß bei Verwendung einer Hochantenne mit abgeschirmter Ableitung und eines modernen Empfängers normaler Bauart ein kristallklarer Beiräteempfang möglich war, obwohl ein Reter neben dem Empfangsapparat ein nicht entferntes Hochfrequenzheilgerät in Betrieb war; bei Verwendung einer Hochantennenanlage gewöhnlicher Art (ungeschirmte Ableitung) oder gar einer Zimmerantenne ergaben sich prästellende Geräusche von einer Stärke, die jeden Empfang unmöglich machte. Der Verlauf der Besprechung zeigte, daß in den Kreisen der Elektrizitätswerke ein lebhaftes Interesse an diesen Fragen besteht und daß hier in den letzten Jahren zielbewußt gearbeitet worden ist, um auf technischer Grundlage eine befriedigende Lösung des Problems zu finden, die den Interessen sämtlicher Stromabnehmer der Elektrizitätswerke — der Rundfunkhörer und der Gerätebenutzer — gerecht wird. Sie war zugleich ein Beweis dafür, daß die immer wieder behauptete „Kundfunkfeindschaft“ der Elektrizitätswerke in das Reich der Fabel gehört; daß diese vielmehr mit den Rundfunkkreisen im Ziel durchaus einig sind, wenn sie auch andere Wege für richtig halten. Ihre besondere Stellung zwischen beiden Parteien — Rundfunkhörer und Verbraucher elektrischer Apparate gehören ja beide zu ihren Kunden — weist ihnen eine natürliche Vermittlerrolle zwecks Erzielung eines gerechten Ausgleichs der Interessen zu. Sachverständiger hält Kolmetz-Verfahren für schädlich. Die in der Mittwoch-Verhandlung von Prof. Bruno Lange dargelegten Ergebnisse, die eine Identität des Riesaer Stammes mit verschiedenen Lübecker Kulturen zeigten, wurden am Donnerstag von Prof. Dr. Oahn, Berlin, bestätigt. Bemerkenswert dabei ist, daß beide Sachverständigen von dem Gutachten des Anderen nichts wußten und daß beide Gutachten auf verschiedene Art zu gleichen Schlußfolgerungen gekommen sind. Während nämlich Prof. Bruno Lange biologische Untersuchungen vornahm, untersuchte Prof. Oahn die Lübecker Kulturen und den Riesaer Stamm auf chemischem Wege. — Nachdem Prof. Oahn sein Gutachten erarbeitet hatte, erklärte der Sachverständiger Prof. Dr. Oahn, er müsse sich die Frage an die Sachverständigen vorbehalten, ob man auf Grund der von den Sachverständigen angewandten Methoden objektive festliegende Ergebnisse ermitteln könne, denn man müsse doch eigentlich erst wissenschaftlich nachweisen, ob derartige Ergebnisse rechtlich zu einer Beurteilung der Schuldfrage geeignet seien. — Prof. Dr. Oahn, Oahndorf, kam in der Erörterung keines Gutachtens zu dem Schluß, der Riesaer Stamm habe sich bei seinen Untersuchungen nicht von einer absoluten Virulenz gezeigt. Dies könne man von den Lübecker HCG-Kulturen nicht sagen. Die Virulenz schwante allerdings. Die Todesfälle seien nur durch eine Virulenzsteigerung des HCG in Lübeck zu erklären. Eine für den Prozeß außerordentlich wichtige und völlig neue Entdeckung betrafte Prof. Oahn'sche Virulenz. Er habe seit langen Jahren Versuche gemacht, die das sensationelle Ergebnis gehabt hätten, daß die Forschungen die Untersuchungen Petroffs in einem Maße voll und ganz bestätigen konnten. Er habe mehrere HCG-Stämme gezüchtet und seinem Assistenten sei es gelungen, in den HCG-Stämmen einen neuen Typ zu finden. Man habe zunächst an eine Verunreinigung der verschiedenen Kulturen gedacht,

Haushaltungs-Gegenstände in Qualität Jahrzehntlang bekannt — in Auswahl unerreicht — zu zeitgemäßen Preisen empfiehlt Arthur Kuntzsch, Riesa, Hauptstrasse 38

Rheinisch Blut 10. Fortsetzung. Nachdruck verboten. War einem ganz leisen Wächeln glittete die alte Dame den Bogen. rüchle das schwarze, etwas altmodische Spitzenhäubchen gerecht und las: „Mein lieber Fritz! Deinem Wunsch entsprechend, habe ich eine unaufwändige Gelegenheitsarbeit gesucht, um Fräulein Bender kennenzulernen. Es machte sich sehr bequem, nämlich eines kleinen Metzgerfestes bei Hofst. Apropos — den Namen wird man sich merken müssen; denn es ist weiß Gott nicht die schlechteste Kapitalanlage, ein Werk von ihm zu erwerben! Natürlich war auch „le“ anwesend und Dein Herr Vikus. Bekannter offensichtlich etwas animierter. Das liegt hier in der Luft und der Entzweiher „Herrenberg“ hat's in sich. Davon habe ich einen Heftchen gekauft. Persönlich, o amice! Mein Winde hat schon mit dem Eigentümer die Freundschaft geschlossen. Also ich sage bloß: Ein Brautmädel! Wirtschaftlich, sparsam, tollschick gelacht, ich meine lebenslang, trotz des (fürsich sehr niedlichen) Dialekts tadelloser Umgangsformen, die Familie tip-top. Und ich weiß nicht, ob mir so ein Weinberg in bester Lage nicht lieber wäre als die weltberühmten „Stürmerwerke“. Eine höhere Kapitalanlage ist er schon! Nun sei mal ganz oberlich, lieber, alter Freund, was in Gottes oder des Teufels Namen hast Du eigentlich gegen die Kleine? Versteh' ich nicht! Bähbäh, und was noch mehr heißen will, unendlich viel Charme, kein verblüfftes, hysterisches Nervenzucken mit eingeleiteten Ohren und ungenügsamen Ansprüchen! Belchehen, beiter, durchaus Dame, dabei ganz kind, feingelübt — Alter, das gibt mal prächtige Entzweiher! — Oh so! In Deinem Auftrag jordanen, Du wollest meinen Rat hören. Na schon, da hast Du ihn: Sey Dich, je eher desto besser, ins Auto, in die Bahn, in ein Flugzeug, komm' her und gib tief gerührt Deinen Segen. Denn heiraten wird der Hellmut das Rieseuerle doch! Uebrigens macht sich

der Junge vorzüglich, die Konservatoriumsprofessoren sind keines Lobes voll, er verdient nett, legt aber viel auf die hohe Kante, um unabhängig zu sein. Jamosel Wenn nun noch keine Operette Erfolg hat, dann bist Du nicht mehr der berühmte Friedrich Wilhelm Stürmer, sondern „der Vater unseres beliebtesten Komponisten“. Ist auch nicht zu verachten, Du herzliche Grüße vom Blache. Drahte mir, wann Du eintrittst. Handschlag, mein Alter! Dein Jean Mariow. P.S. Soeben waren die beiden Kunstbongen bei mir. Es ist alles entschieden: Ich werde die „Gudrun“ von Berner holt kaufen. — Schon weiß „das“ Lou so niedlich hat, hat ein gutes Herz, das Mädel, man kann ihm nichts abschlagen. Die Statue wäre vielleicht billiger zu haben gewesen, aber nicht nur Vornehmheit, sondern auch Reichtum verpflichtet. Beherzige das! Rockmals, auf baldiges Wiedersehen Dein alter Jean „So — so, et — et“ Frau Stürmer verflocht den Briefbogen in einem Geheimfach ihres zierlichen Schreibschreins, lächelte noch einmal und beschloß, ihrem Ehemann zur Befestigung seines offensichtlich Uergers zu Mittag glacierten Rührkäse mit Maronen vorzusetzen. Denn nicht nur die Liebe, sondern auch die Vernunft geht mitunter durch den Regen. Trückerich blühte Hellmut in das wirbelnde Nodengerinsel Weihnachts! Wie anders hatte er das Fest sonst geieiert dabei! bei den Eltern! — Und heute würde er einjam sein — ganz einjam... Jwar lag da noch die freundliche, von Frau Bender geschriebene Einladung nach Entheim, aber er hatte abgelehnt, hatte zwei große Bombonnen, einen Korb sorgfältig verpackter Nüssen und für „Schmauerle“ ein kaltes, auf dem Spiritusocher gebrauchtes Schnitzel hingehängt, erpreß mit einem Begleitbrief — Draußen stapften schwere Schritte, eine Männerhauf donnerte an die Tür. „Hallo! Hallo! Der Weihnachtsmann! Tag, Hellmut! Junge — du bist doch nicht etwa krank, siehst so miderig aus?“ „Ach, Unkunt! Guten Tag, Werner. Wie geht's deiner Oma und Frau Oäfert?“

„Wasen schon grühen“ Der Bildhauer hängte seinen Bodenmantel, aus dem seine Schneewasserbüchlein herabfielen, an einen Nagel. „Ich will dich bloß abholen.“ „Wich?“ „Ja, natürlich! Oder dachtest Du, ich stehe dich am Christabend hier in der kalten Bude hocken und Trübal blasen? So nich', mein Jungchen!“ Stürmer machte den schwachen Versuch einer Gegenwehr. „Ich verderbe euch nur das Fest, habe auch gar nichts.“ „Ra, was das anbetrifft: Mama Oäfert kannt du 'nen solchen, gediegenen Roman schenken, der Uta Bräutchen, mir Zigaretten, die inspirieren mich immer, soll ich dir was pumpen?“ „Blech!“ Hellmut musterte seine Brieftasche, schmunzelte: „Gerade heute habe ich das Honorar für 'nen neuen Jazzschlager bekommen, ganz hübschlicher Text, aber schmutzige Melodie — wann soll's denn losgehen?“ „Blech“, sagte Hott und hielt seinem Freund einladend den Mantel mit Schiebergürtel hin. „Noch immer tanzen die Flodden, so ein echtes, rechtes Weihnachtsweinet. Und überall hastende Menschen, die in der Vorfreude des Besehens, des Gebendürfens selbst wieder zu Kindern wurden.“ — Vor einem Altwarengeschäft auf dem Hirschgraben blieb Berner stehen, musterte die Auslage und deutete auf eine antike maurische Gärtenhülle mit künstlerischen Ornamenten und a four-gelachten Halbedelsteinen. „Du, auf so 'was verheiß' ich mich, das ist italienische Renaissancearbeit, ein ganz köstliches Stück!“ Da drückte er auch schon die Türflinte nieder. „Tag! Sie haben da eine Gärtenhülle. Preis?“ „Hundertundzwanzig Mark“, sagte der Ladeninhaber. „Ra, dann viel Spaß, vielleicht finden Sie 'nen Dummen, der Ihnen die Hälfte bezahlt.“ Der dicke Mann kugte. „San d'r herr Künstler? Oh — daw ich m'r doch gehent! Ufo achzig Mark Kassa.“ „Bierzig“, erklärte Hott lehrerlich. „Bierzig!“ Wie von einem kräftigen elektrischen Schlag getroffen suchte der Antiquar zusammen. „Soll ich Biete geh'n? So e' scheenes Stück! So e' kaines Stück! Wäim de Kubine...“ „Granaten!“ verbesserte der Bildhauer. „Soll'n's sein Granaten — aber de Kewell Dr. Günt' „Dreißig!“ bot Berner.

eine neue erfindet. Die Form ist aber für Rees-
schweinechen hoch fruchtbar. Unter den
Kugeln der Forscher seien die mit diesen Kulturen gefütterten
Reeschweinechen zugrunde gegangen. Prof. Wittenberg er-
klärte, die Verdünnung dieser Forschungsergebnisse sei
mit Rücksicht auf den Lübecker Prozeß von ihm bisher zu-
rückgestellt worden. Welche Schlussfolgerungen für den
Prozeß aus dieser neuen Entdeckung zu ziehen seien, dar-
über werde er noch in seinem Schlussgutachten eingehen.

Vermischtes.

15 Jahre Juchthaus für den Mädchenmör-
der von Baumgarten. Nach vierjähriger Verhandlung
verurteilte das Schwurgericht Bayreuth den 23-jährigen,
verheirateten Spinnerarbeiter Wich aus Baumgarten
wegen eines Verbrechens des Notzuchtversuches zu drei
Jahren und wegen eines Verbrechens des Totschlages zu
14 Jahren Juchthaus. Zusammengefaßt zu 15 Jahren
Juchthaus sowie zur Aberkennung der bürgerlichen Ehren-
rechte auf 10 Jahre. — Wich hat in der Nacht zum 18.
Februar die 17-jährige Handwirtschtochter Margarete Müller
aus Neufang überfallen, vergewaltigt und dann mit bestial-
ischer Rohheit in ein Wasserloch geworfen, so daß sie er-
stickte.

Die Gallonen gehen wieder nach Berlin.
Nach alter Tradition kam in den Jahren vor dem Welt-
kriege alljährlich zu Neujahr eine Abordnung von Gallonen
nach Berlin, um dem Kaiser Salz und Soleier als Güt-
tungsgebe zu überbringen. Diese Tradition soll jetzt
wieder zum Leben erweckt werden. Es wird also wieder
zu Neujahr eine Gallonenabordnung nach Berlin reisen, um
dem Reichspräsidenten den Neujahrsgruß der holländischen
Salzbürger zu überbringen.

Strassenbahnwagen gerät in nächtliche
Schieflerei. Nachdem ein Strassenbahnwagen der Linie
68 in Berlin in der Nacht zum Donnerstag in der Peter-
burger Straße einen ziemlich schweren Zusammenstoß mit
einem anderen Strassenbahnwagen gehabt hatte, geriet er
am Haltenplatz, den er überqueren mußte, weil seine
eigentliche Fahrbahn durch den beschädigten anderen
Strassenbahnwagen gesperrt war, in den Kugelregen einer
größeren politischen Schieflerei zwischen Kommunisten und
Nationalsozialisten. Während von den streitenden Parteien
niemand getroffen wurde, erhielt der Schaffner des
Wagens einen leichten Bruchschuß. Anscheinend ist die
Kugel glücklicherweise an einem Uniformknopf abgeprallt.
Der Schaffner konnte nach der Untersuchung in seine
Wohnung entlassen werden. Eine herbeikomende Polizei-
streife nahm 13 Kommunisten und 4 Nationalsozialisten
fest und beschlagnahmte zwei Pistolen nebst Munition.

Emil oder Julius? — Julius beschwört,
daß er Emil heißt. Emil oder Julius, das war die
Frage, mit der sich das Wiesbadener Schwurgericht mit
dem 1873 geborenen neunzehnjährigen vorbestraften Schreiner-
gesellen Julius Schuler zu beschäftigen hatte, der wegen
Reineids auf der Anklagebank saß. Schuler, der bereits
mehrere Juchthausstrafen verbüßt hat, bestritt die ganzen
Jahre hindurch, daß er Julius heiße; sein Name sei Emil
Schuler. Er habe mit dem Schreinergehilfen Julius
Schuler nichts zu tun. Gegen Schuler, der seit Jahr und
Tag behauptet, zu Unrecht wegen Rückfalls bestraft zu sein,
dann das Sündenregister falls seinem Bruder zur Last,
schwebte seit Ende vorigen Jahres ein Strafverfahren
wegen Reineids, weil er als Zeuge in einer Hivillage
beschworen hatte, daß er Emil Schuler heiße und 30 Jahre
alt sei. Auch in der letzten Verhandlung erklärte er, er
sei der Bruder des Julius Schuler und 1881 geboren.
Julius sei 1918 in München erschossen worden. Seine
Fingerabdrücke seien auch nicht zu verwechseln mit den
„Langfingeren“ des Juchthäusers Julius. Julius sei ver-
heiratet gewesen und habe drei Kinder; er sei Jungge-
sell. Mit einem Schreinergehilfen vergleihe er sich nicht;
er habe nach Absolvierung des Stuttgarter Gymnasiums



Bei dem großen Nachhaltigkeitswert, den diese Sonder-
nummer in werblicher Hinsicht besitzt, wird der fortschritts-
liche Geschäftsmann gerade in der wertvollen Feltausgabe
seine Ankündigungen veröffentlichen, denn diesmal hat der
Besitzer des Rieser Tageblatt Unterhaltungsblatt für
3 Feiertage, eine Gewähr für den Geschäftsmann, daß seine
Anzeige in diesen 3 Feiertagen starke Beachtung finden wird.
Im Interesse einer guten Placierung erbitten wir die
Anzeigen für die Weihnachtsausgabe möglichst bis Dienstag,
den 22. abends.

Verlag des Rieser Tageblatt, Goethestr. 59, Tel. 20.

Philosophie an den Universitäten Oxford, Genf und Stras-
burg studiert und in Straßburg promoviert. Alle Vor-
strafen des Julius Schuler seien ihm angetrieben wor-
den. Das Schwurgericht hörte darauf die Verlesung der
gegen den Angeklagten erlassenen älteren Strafen und
deren Begründung an. U. a. wurde in einem Urteil aus-
geführt, die achte Ehefrau des Angeklagten sei vor
Gericht erschienen und habe damals mit aller Sicherheit
bekannt, daß der Angeklagte ihr Julius sei, der Vater
ihrer Kinder. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde
dann ein Polizeibeamter aufgeführt. Auf Grund der Be-
weisnahme hielt das Schwurgericht den Angeklagten
im Sinne der Anklage für überführt, daß er der 57-jähr.
Julius Schuler ist, der vor dem Amtsgericht einen Reineid
geleistet hat. Er erhielt eine Strafe von einem Jahr
Juchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehren-
rechte auf die Dauer von drei Jahren.

100 000 Bäume vom Schneesturm gefällt.
Der orkanartige Schneesturm, der seit 48 Stunden über
ganz Schweden wüthete, hat sich gelegt, nachdem er der
Schiffahrt und allen Verkehrsmitteln größte Schwierig-
keiten bereitet hatte. Am schlimmsten war die große
Ostseeinsel Gotland betroffen. Die einzige Stadt der
Insel Wisby lag im Dunkeln, da die elektrische Lichtlei-
tung unterbrochen war; der Sturm hat auf Gotland weit
über 100 000 Bäume geknickt oder mit den Wurzeln her-
ausgerissen.

Die Unwetterverheerungen in Tunis. Die
Folgen der Unwetterverheerungen in Tunis lassen sich
allmählich übersehen. Aus dem Schlamm, der nach der
Ueberschwemmung des Weidwerdab weite Strecken be-
deckte, hat man bisher sieben Leichen geborgen, doch ist
zu erwarten, daß noch weitere Opfer entbeugt werden. Nach
dem Unwetter ist im Innern des Landes heftiger Schnee-
fall eingetreten, eine ganz ungewöhnliche Erscheinung für
die Bewohner Afrikas. Der Schnee erreicht stellenweise
eine Höhe von 60 Zentimetern und verursacht große Ver-
kehrshindernisse. — Auch aus Korrika wird heftiger Sturm
gemeldet, der bedeutenden Schaden anrichtete. Oliven-
bäume und Korkeichen wurden zu Hunderten umgewälzt
und entwurzelt.

Schneestürme verursachen großen Schaden
in Polen. Starke Schneestürme richteten am Mittwoch
in verschiedenen Gegenden Polens großen Schaden an. In
Gdingen und heilnahe in ganz Vommellen sowie zum
Teil auch im Wilna-Gebiet wurden sämtliche Telephon-
und Telegraphenleitungen zerstört. In der Nähe der Eisen-
bahnstation Sotal bei Lemberg riefen infolge der schlechten
Sicht zwei Güterzüge zusammen, wobei fünf Wagen ent-
gleisten und stark beschädigt wurden.

Verhaftung eines Berliner Rechtsanwalt.
Wegen den Berliner Rechtsanwalt und Notar
Dr. Hans Reil ist wegen Unterschlagung ihm anvertrauter
Gelder in Höhe von mehreren 10 000 Mark Haftbefehl
erlassen worden. Reil, gegen den bereits seit einem hal-
ben Jahr eine Voruntersuchung geführt wurde, ist am
Donnerstag verhaftet worden.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, den 19. Dezember.
Berlin — Stettin — Magdeburg.
6.30: Funk-Gymnastik. — 6.50: Aus Hannover: Morgenmusik.
— 11.15: Mittagssong. Dr. Ernst Römer und sein Orchester. —
Als Einlage gegen 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Stunde
Stunde. — 15.20: Jugendliebe: „Der Rundfunkfender“. — 15.40:
„Medizinisch-hygienische Räuber“. — 16.05: Ludwig Hübner-
Konzert. — 16.30: Heinz Weiten stellt eigene Hausorchester.
— 16.50: Bühnenstunde: „Naturkunde“. — 17.00: zehn Minuten
Film. — 17.10: Edith Borand und ihr Kammerorchester. — 18.55:
Mitteltönen des Arbeitsamtes. — 19.00: „Stimme zum Lachen“. —
19.10: Die Erzählung der Woche. — 19.35: „Ich komme heute aus
der Türkei“. — 20.00: Funkpotpourri „Lied der Völker“. Berliner
Funk-Orchester, Hans Schindlers Jazzsymphoniker. — 22.00: Zeit-
ansage ufm. — Danach bis 0.30: Lang-Rufit (Kapelle Gerhard
Hoffmann).

Radeberger Pilsner Sternburg-Bier

„Sei ein, mit Verlaub, ja, laegen, e Spaßvogel — nu
khem — s is leit e hohes Fest von Ihre Zeit — laach'n m'r
hoch.“
„Wozu machen.“ Hoffi zählte vierzig Mark auf den
Summunterscheit neben der Registraturkasse. „Und zwei
Minuten Bedenkzeit.“
„Sechzig!“ stöhnte Chaim Rosenbaum.
Der Bildhauer blieb ungerührt.
Auf der Seite des Dikens perlten seine Schweißtröpfchen.
„Fünftunfzig!“
„Es geht doch nichts über ein gütliches Einverständnis.“
Werner legte noch einen Zehnmartschein zu. „Die zwei Minu-
ten sind um — stimmt's?“
„Es — stimmt!“
„Dann verpacken Sie das Ding recht schön, aber hier, vor
anderen Augen — man irrt sich manchmal — so — ol Ein
grobes Weihnachtsfest. Herr Rosenbaum!“
Der Altwarenhändler schnitt eine Grimasse.
„Was geh'n m'r de Best' von de Wozm an? Beehre mich
de herre daid widder!“
„Siehst, mein Kleiner.“ Hoffi brannte sich eine Zigarette
an. „Weißt du, Hellmut, hec' nur das Dings in deine
Tasche.“
„Warum denn?“ fragte Stürmer verblüfft.
„Dorum!“
Überall standen Christbäume, Douglasfichten, Edel- und
Silberkannen, etwas ruppige Schwarzfichten, grobe und
kleine, zerkaufte und Prachtexemplare mit künstlich eingeleb-
ten Kesten. Auf dem nassen Asphalt und den Granitsteinen
der Bürgersteige spiegelte sich das Licht der Bogenlampen,
drangvoll fürchterliche Enge, durch die sich der Bildhauer
mit seinen soliden Ellenbogen einen Weg bahnte. Die paar
Einkäufer waren rasch erledigt, und nun dämmerten die blau-
violetten Schatten der Papageiengasse auf. — Ein kleines
Mädchen mit zerfransem Ködchen, blaß, frierend, müde,
bot Duetschmannlein feil, sogenannte „Krampusse“, aus Dör-
pflaumen hergestellte, krausen ähnliche Wesen. Hellmut
kaufte dem Kind die letzten vier Stück ab, zahlte mit einem
Dreimarkstück und rann dann hinter Werner die Treppe
hinab. Der pfiff mehr laut als melodisch das Motiv aus
dem „Lannhäuser“: „Wofram von Eichenbach, beginne!“
„Wo widder da?“ Droben guckte lachend ein blonder
Wuschelkopf aus dem Türspalt. „Bisa hob den Feigefinger.“
„Bischi! Fein schül' ist, daß m'r's Christkindle nei hie!“
„Es roch nach Krappelberg, Punsch, gelottem Karpfen, nach
Lannenduft, Wachsternen und all den unbestimmbar
Düften, die nun einmal von dem Fest reiner Nächstenliebe
untrennbar sind.“
„So.“ Hoffi lobt Stürmer in sein sogenanntes „Atelier“,
wohin das Klavier umquartiert war: „So, Jungchen, Stim-
mung, Stimmung, Stimmung! Irgegendem Weihnachtsfest!“

Die beliebtesten und bevorzugtesten Qualitäts-Markenbiere am Platze

Man verlange sie überall
Vertr. Rich. Schwade, Exportbierhaus Riesa Fernruf 49

Unter den schlanken, weißen Ränkelhänden begannen die
Saiten zu schwingen und zu klingen. Werners dröhnender
Saxarostroph und Ulas heller Sopran fielen ein:
„Es ist ein' Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart...“
Bis zur letzten, teilte verhallenden Strophe:
„Wir bitten dich von Dorgen,
Maria, Rose zart:
Durch dieses Blümlein Schmerzen,
Die es empfunden hat,
Wollst uns verbillich sein,
Dah wir ihm mögten schaffen
Ein' Wohnung zart und fein!“
Aufstimmender Vichterschein aus dem Nebenzimmer, ein
bimmeldes Glöckchen. Die Tür öffnete sich:
„Christkindle ist da!“
Da stand unter der ragenden Launustanne eine Krippe mit
der allerliebsten Jungfrau, Joseph, dem Weltknecht, den an-
betenden drei Weisen aus dem Morgenlande, mit Hirten, Ge-
tier, lebenswahr, plastisch, von holzta Reisterhand aus
buntem Wachs geknetet. Und daneben — daneben — eine
ranke, schlankes Mädchengestalt, mitten unter einem Mittel-
zweig, die schlachtenden Wimpern gelenkt, Purpurglut auf
den Wangen.
„Woul Zigeunerle!“ rief Hellmut.
Das Mädchen lachte.
„Belt, das is e Lieberalchung! Un hart, arg hart is d'r
Rutti' angekommen, mich heut' weag'asse, aber ich hab's
nimmer ausgehalte.“
„Ach du! Dull!“ Ganz fest nahm Stürmer das Mäd-
chen in seine Arme, und weil einmal der Mittelzweig droben
hing, machte er von dem verdriffenen Recht aller Liebenden und
Verliebten ausgiebig Gebrauch.
Bis aus Luftmangel eine Atempause eintreten mußte. „Aus-
lassel!“ fauchte die Kleine. „Du, d'r Frau Göpfert hast noch
gar net gu'n Abend g'lagt!“
„Oh — Verzeihung!“ Etwas beschämt kieferte, Hellmut
Buch und Bondonniers ab, drückte seinem Freund eine Hun-
dertperpung Zigaretten in die Hand. Der Bildhauer
schmunzelte.
„Na — es war doch ganz gut, daß wir die Gürtelschnalle
gekauft haben! Die gib nur dem Soul! Dafür will ich aber
auch den Brautführer machen, mein Kerchen!“
„Wernerle, hier is der Tisch!“ Ulas zog ihren Zukünftigen
in den Schatten der Lanne. „Bud als: Hauschuh, Schwärze,
wäider Kerch, zwei selbstg'ebälte Schlips, Zigarette an e
Belg'ade.“
„Schachkind!“ Weiter kam sie nicht. Die beiden konjugier-

ten: „Amo, amos, amat, amamus — Und repetieren die
mündlicheektion, als Ulas auf ihrem Platz eine Wäsche-
mangel, Plättchen, Stoff zu einem Kleid allerlet Rioblich-
keiten, Parfüm, Seife und ein Paar entzündende Schuhe
nebst einem Duzend Gebenstrümpchen entdeckte.“
„Hand in Hand, verträumt, selig, selbstvergessen traten das
Zigeunerle und Stürmer vor die Schmalze. Da stand ein
Tischchen mit einem Delikatessbord, Wein, Zigaretten, zwei
Terrinen voll Gänseleberpastete, Ananas, ein Umschlag, der
die Aufschrift: „Für meinen lieben, guten Jungen!“ trug und
ein Bild — Sous Bild.“
„Freust dich e bissle, geht ja?“
„Ganz behutsam, ganz jählich nahm Hellmut die Photo-
graphie in beide Hände, lästete sie. Lästete — nicht minder sanig
aber nachdrücklicher das Original, wurde dunkelrot.“
„Und für dich habe ich gar nichts — oder — oder doch —!“
„Auf dem weißen Samt funkelte das Kristall, sprühten die
Granaten.“
„Darf ich?“
Das Zigeunerle stieß einen hellen, keinen Schrei aus, so
recht wie ein Baalischchen.
„Du, die trag' ich an unserm Hochzeitstag! Herrgott, was
haw ich lor e Freud!“
„Zum Esel D'r Karppe werd' loit un d'r Wein warm!“
kommandierte Frau Göpfert.
Es erschienen der blaue, goldschuppige Fisch, Fleischsalat,
Apfelsinen, Rüsse, Knochmandeln und Krappelcher.
„Holt' kingleite an seinen Römer, sch' plögl'ich seltsam ernst
s' räuperte sich.“
„Reine Damen und Herren! Undächtliche Trauergemeinde!
Das Christfest ist das Fest der Liebe, ne woahr? Der Nächsten-
liebe! Am nächsten ligt mir d' Ula.“ Ein verstobener
Krauff. „Ich muß dringend bitten, mich nicht durch gänzlich un-
parlamentarische Tätlichkeiten zu unterbrechen! Ula Göpfert
— Ordnungsruf! Un nun, mein Herzgebobelles, lies als
mal das Briefche vor! Digt et lakowd aninam meam —
Profi!“
Etwas zögernd nahm das blonde Mädchen den maschinen-
geschriebenen Bogen, las erst küßte, dann stehend, rot und
bläß werdend vor Erregung:
„Sehr geehrter Herr Hoffi!
Nachdem ich die Gulachten der beiden Sachverständigen
eingeholt habe, möchte ich — Ihr Einverständnis
vorausgesetzt — die Rarmorstatue der „Gubrun“ für
12 000.— (zwölftausend) RM erwerben. Wollen Sie
bitte die Freundlichkeit haben, mich am ersten Feiertag
gegen elf Uhr vormittags aufzusuchen?
Indem ich Ihnen ein recht frohes Weihnachtsfest
wünsche, bin ich Ihr ergebener
Sean Perisom.“

Neuans vom Jagen in Bild und Wort.



Die Sturmschäden in Ozeanbad Erans.
Von dem orkanartigen Sturm an der Ostseeküste, der überall großen Schaden anrichtete, wurde besonders schwer das Ozeanbad Erans bei Königsberg betroffen. Die Uferpromenade und die Badeanlagen wurden von den Wellen zerstört.



Risikoreichen im Tor zur Welt — dem Hamburger Hafen.
Eine Aufnahme aus dem Hamburger Fischereihafen mit einem kleinen Teil der aufgelaugerten Fischdampfer. Infolge der Krise hat der Hamburger Hafen einen Umsatzrückgang von 11 Prozent aufzuweisen, und die Gesamttonnage der künftigen Schiffe beträgt über 400.000 Tonnen Rauminhalt. Von den Fischdampfern hat man über zwei Drittel in den Schiffsfriedhof gebracht.



Bild links
Zum Führer der deutschen Abrüstungsdelegation, die im Februar an der Weltabrüstungskonferenz teilnehmen wird, ist der deutsche Botschafter in der Türkei, Rudolf Radošny, ernannt worden.



Bilder darunter
Nach Frankreich bekommt die Weltkrise zu spüren. Ein nicht mehr seltenes Bild aus Paris: lange Reihen Erwerbsloser und alter Leute stehen stundenlang Schlange vor einer öffentlichen Küche, wo sie gegen geringes Entgelt ein warmes Mittagessen erhalten.

Der deutsch-amerikanische Philanthrop Hebe f.
In New York ist im Alter von 85 Jahren der „Bonbonkönig von New York“, Henry Hebe, gestorben. Sein Name wurde besonders in der Nachkriegszeit oft genannt, als er Millionen für deutsche Kinderheime und wohltätige Organisationen stiftete.

Höllerer — Bundesvorsitzender des Reichsbanners.
Der bisherige Technische Leiter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Höllerer, wurde zum Geschäftsführenden Bundesvorsitzenden ernannt.



China's neuer Präsident.
Nach dem endgültigen Rücktritt Tschangkaifscheds wurde der Präsident des Gesetzgebenden Rats, Lin Sen, zum einstweiligen Präsidenten der Republik China erklärt.



80 Jahre auf der Jagd nach Autogrammen.
Der 84 Jahre alte Weltreisende Mikulec in den Straßen Berlins, wo er mit seinem Riesensack den Reichspräsidenten von Hindenburg aufsuchen will, um sein Autogramm zu erhalten. Dieser sonderbare Kauz hat in 30jähriger Wandererschaft sämtliche Länder der Erde besucht und die Autogramme zahlloser berühmter Persönlichkeiten gesammelt.



Die Winterausrüstung der chinesischen Soldaten.
Eine interessante Aufnahme, die ein anschauliches Bild von der Ausrüstung der chinesischen Soldaten während der Wintermonate vermittelt. Die Soldaten haben nicht nur dicke Jacken an, sondern auch dicke Pelzmützen und durch starke Bandagen an den Beinen wird die sibirische Kälte in der Mandschurei einigermaßen abgewehrt.



Zwei sibirische Kinder.
Die schönste Weihnachtsvorfreude für die Kinder ist noch immer der Einkauf des Weihnachtsbaumes, der in wenigen Tagen in festlichem Glanz-erschauen wird.



So wird man in Stockholm zu Weihnachten.
Auf eine originelle und neue Idee sind die Geschäftleute der schwedischen Hauptstadt Stockholm gekommen: um für das Weihnachtsfest recht viele Kunden zu werben, haben sie ganze Straßenzüge festlich geschmückt, so daß man zuerst an ein japanisches Laternenfest denkt.

